

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Nachrichten Dresden.
Verlags- und Geschäftsnummer: 25 241
Nur für Nachdruck: 20 041

Bezugs-Gebühr

vom 16. bis 31. Dezember 1925 des tags zweimaliger Zustellung per Bahn 1,50 Mark.
Postbezugspreis im Monat Dezember 1 Mark.
Die Anzeigen werden nach Goldmanns berechnet. Die einseitige 4 mm breite
Reklame 10 Pfg., 10 Zeilen 20 Pfg., 20 Zeilen 40 Pfg., 30 Zeilen 60 Pfg., 40 Zeilen 80 Pfg.,
überhalb 200 Pfg. Offertengelder 10 Pfg. Vorauszahlung gegen Voranschlag.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Wartenburgstr. 4 3642
Druck u. Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. 'Dresdner Nachr.' zulässig. Inserate ohne Schriftliche werden nicht aufbewahrt.

Europa-Hof Heute: Vornehmste Silvester-Feier

Arrangeur: Welsch-Valée Tischbestellungen erbeten

Hochwasserschäden in ganz Deutschland.

Französische Aufdeckung der Fäden einer Propaganda zur Erhebung des ganzen Islams? Kommando-Übergabe in Wiesbaden an die Engländer. — Die Abmachungen zwischen Chamberlain und Mussolini.

Eine Brücke bei Bienenburg geborsten.

Schwere Eisenbahnbrücke bei Bienenburg und Halberstadt.
(Zurück aus dem Ausland)

Magdeburg, 30. Dez. Wie die Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, ist infolge Hochwassers die Bahnstrecke Bismarck-Bienenburg stark gefährdet. Die Eiserne Brücke zwischen Bismarck und Bienenburg ist untergraben und geborsten. Die Gleise zwischen Bienenburg und Schladen sind auf einer Strecke von etwa 100 Meter untergraben. Der Zugverkehr ist vorläufig eingestellt worden. Die Dauer der Verkehrshörung ist unabweisbar. Die Harz-Talbahn hat den Betrieb vollständig eingestellt, da der Bahndamm bei der Eiserne Talbrücke auf etwa 150 Meter Länge vollständig weggerissen ist. Die Halberstadt-Blankenburg-Eisenbahn hat aus dem gleichen Grunde den Betrieb auf den Strecken Quedlinburg-Thale und Quedlinburg-Blankenburg eingestellt. Der Bahndamm Quedlinburg-Weddersleben ist stark untergraben. Aus Blankenburg wird berichtet, daß das Hochwasser der Bode fast sämtliche Brücken überflutet. Die Straßen sind teilweise gesperrt. Stark in Mitleidenschaft gezogen sind die Orte Altenbrak und Trefelburg. Die Holzporräte einer Holzstofffabrik in Altenbrak sind zum Teil weggeschwemmt. In Rübeland wurden zwei Bodebrücken weggerissen. Das kleine Verkaufshaus vor der Hermannshöhle ist verfallen. In den niedrig gelegenen Orten wurde das Vieh aus den Ställen auf die Anhöhen gebracht. Nach einem Bericht der „Neuesten Nachrichten“ ist der Ort Osterhofen vom Hochwasser der Bode bedroht.

Brandenburg, 30. Dez. Die „Brandenburger Staatsblätter“ berichten aus Bad Saarow: Seit 24 Stunden regnet es ununterbrochen. Die Wege im Harz sind schwer passierbar. Teilweise sind die Telefonleitungen abgerissen. Aus Thale kommen Meldungen, daß die Bode reichendes Hochwasser führt. (W. T. V.)

In Thüringen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)
Jena, 30. Dez. Im Rastfeld bei Jena-Stamberg ist die Saale teilweise aus dem Rastfeld herausgetreten und überflutet dort die Weiden und auch die Straßen. In Stamberg selbst ist das Hochwasser bereits in die Straßen der unteren Stadtteile gedrungen. Teilweise erreicht es dort auch schon den Damm der Saalebahn. In Rudolstadt beträgt der Wasserstand 210. Die dortigen Anlagen sind bereits überflutet. Die Berta bildet zwischen Wada und Mühlä einen riesigen See, so daß der Straßenverkehr dort teilweise unterbrochen ist. Die vom Thüringer Walde zum Main führenden Bergflüsse haben fast durchweg ihren Hochstand erreicht und führen dem Obermain riesige Wassermengen zu. Vom Schwarzwald wird noch wachsendes Hochwasser gemeldet.

Der Rhein bei Köln 8,13 Meter!

Köln, 30. Dez. Der Rhein steigt noch immer weiter. Er hatte um 5 Uhr einen Stand von 8,13 Meter erreicht und steigt stündlich um 3 Zentimeter. Vom Oberrhein werden neue Niederschläge gemeldet. In Koblenz sind die bekannten am Rhein gelegenen Hotels im Erdgeschoß unter Wasser gesetzt. Das Kanalar ist bei Limburg ganz überflutet. In Neuwied mußten gegen 100 Familien ihre Wohnungen räumen. Die Mosel hat mit 7,30 Meter einen gefährlichen Hochstand erreicht, da bei dieser Höhe der Damm in Trier überflutet wird. Ein niedriger gelegener Stadtteil steht schon vollständig im Wasser. Großer Schaden ist in den Weinbergen der Moselorte angerichtet worden. Am Niederrhein ist besonders die Gegend bei Emmerich bedroht. Es ist damit zu rechnen, daß die Dörfer Warwegen und Quisberden vollständig überflutet werden.

Schiffsunfälle bei Duisburg.

(Zurück aus dem Ausland)
Duisburg, 30. Dez. Das Hochwasser hatte bereits mehrere Schiffsunfälle zur Folge. Unterhalb der Rheinbrücke in Wesel wurde ein 1800-Tonnen-Rahn auf der Talfahrt gegen einen Brückenpfeiler geworfen. Er sank nach kurzer Zeit. In der Nähe der Unfallstelle sanken zwei weitere Rähne von 1800 bzw. 1700 Tonnen. Ein anderer Rahn wurde led und blieb auf überflutetem Gebiet liegen. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe konnten sich in Sicherheit bringen.
Damborn, 30. Dezember. Seit gestern ist das Hochwasser des Rheines um etwa 1,5 Meter gestiegen und hat einen Stand von 7,30 Meter erreicht. Der Fahrbetrieb zur linken Rheinseite mußte heute infolge des Hochwassers eingestellt werden.

Das Hochwasser in Hagen.

Hagen, 30. Dez. Das Hochwasser der Volme nimmt immer bedrohlichere Formen an. Obwohl der bisherige höchste Wasserstand vom Jahre 1890 bereits erheblich überschritten ist, steigt das Wasser infolge des anhaltenden kräftigen Regens stündlich um mehrere Zentimeter. Einige Brücken

in der Stadt werden schon von den Fluten überflutet und sind stark gefährdet. In Hagen stehen die Häuser zu beiden Seiten der Volme bereits zu einem großen Teile unter Wasser. In den Spätnachmittagsstunden drang das Wasser in die beiden Tunnel des Hauptbahnhofes ein. Nur den Fall, daß das Wasser der Volme in dem bisherigen Tempo weitersteigt, besteht ernste Gefahr, daß morgen der gesamte Eisenbahnbetrieb von Hagen nach Essen, Dortmund, Schwerte und Altona zum Erliegen kommt. Der Fernsprechverkehr von Hagen nach dem Industriegebiete ist abgebrochen. Da die meisten Fernsprechkabel unter Wasser liegen und unbrauchbar geworden sind.

Das Hochwasser in der Bremer Niederung.

Stade, 30. Dez. Katastrophal wirkt sich das Hochwasser bei Bremer vöde aus. Die ganze Niederung unterhalb Bremer vöde bildet einen großen See. Die Bewohner mühen ihre Häuser verlassen. Rettungsarbeiten werden von der Technischen Nothilfe ausgeführt. Auch im Wüdingengebiet der Oste hat das Hochwasser große Verwüstungen angerichtet. Vieles sind die Wohnstätten vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Eine Mühle in Altendorf an der Unterelbe ist durch einen orkanartigen Nordweststurm aus den Zapfen gehoben und am Boden zerstückelt worden.

Das Hochwasser in Bayern.

München, 30. Dez. Das Hochwasser der Donau hat auf der Strecke von Regensburg bis Passau katastrophale Ausmaße angenommen. In Regensburg wurden vormittags 8 Uhr 35 Zentimeter gemessen. Aus allen Teilen Bayerns laufen Nachrichten von großen Ueberschwemmungen ein. So hat die Donau bei Regensburg weite Strecken unter Wasser gesetzt. Talwärts gleichen die Weiden und Felder riesigen Seen. Der reisende Strom führt Holz und anderes mit sich. Rot und Jun sind zu reisenden Strömen geworden. In Neuhaus wurden bereits die Häuser geräumt. Der fortwährende Regen und die Schneeschmelze in den Bergen haben ein starkes Steigen des Wasserstandes verursacht. Ein Ueberschreiten des Sees ist zu befürchten. — Heute liegt die Grenze der Schneeschmelze im Gebirge über 2500 Meter. Selbst die Zugspitze hatte am Mittwoch über 2000 Meter Temperatur. Am Dienstag stand dort das Thermometer noch auf Minus 8,4 Grad. Heute hat es fast 0 Grad erreicht. In den meisten Orten in den bayerischen Bergen wurden am Mittwoch durchschnittlich 13 Grad Wärme verzeichnet. In München zeigte die Temperatur heute früh 7 Uhr 13,3 Grad Celsius und hier mittags 2 Uhr auf 17,1 Grad.

Franz, 30. Dez. Infolge anhaltenden Regenwetters und harter Schneeschmelze führen sämtliche bayerischen Flüsse Hochwasser. Die einsetzende Erwärmung hat außerdem Eisgänge zur Folge. Während die Moldau und ihre Zuflüsse bereits wieder zu fallen beginnen, steigen die Elbe und ihre Zuflüsse weiter. (W. T. V.)

Ein Hilfsantrag für die Hochwassergebiete im Reichstage.

Berlin, 30. Dez. Im Reichstag hat der Abgeordnete Erffkenz (Dem.) mit seiner Fraktion einen Antrag eingebracht, welcher sich mit der durch die neuerlichen Ueberschwemmungen besonders hart betroffenen Gegend der rheinischen Bevölkerung befaßt und auf die großen, durch das Hochwasser hervorgerufenen Schäden und die vermehrte Arbeitslosigkeit hinweist. Die Reichsregierung wird ersucht, Mittel bereitzustellen, um die durch die Ueberschwemmung angerichteten Schäden so weit als möglich zu vermindern.

Aus dem ungarischen Ueberschwemmungsgebiet.

Budapest, 30. Dez. Im Ueberschwemmungsgebiet der Körös ist das Wasser weitergestiegen. Die Schutz- und Rettungsarbeiten werden unermüßlich fortgesetzt. Der Volkswirtschaftsminister stellte 100 Millionen Kronen als ersten Unterstützungsbetrag zur Verfügung. Die Eintreibung von Steuern wurde im Ueberschwemmungsgebiet eingestellt.

Stürme über dem Atlantik.

London, 30. Dez. Die Blätter berichten über fürchterliche Stürme im Atlantischen Ozean. Außer dem Dampfer „Coronado“, der, wie bereits gemeldet, achtern drahtlose Signale abschickt, hat, wie auch das Schwesterschiff des „Coronado“, „Casanaro“, vermisst. In der Nähe von Beachhead strandete ein Schiff, dessen Mannschaft von der Küstenwache gerettet wurde. Ueber London fielen mittags innerhalb einer Stunde 11 Millionen Tonnen Regen. (W. T. V.)

Aus New York wird gemeldet, daß der Dampfer „Albert Hallin“ dort mit einer vierundzwanzigstündigen Verspätung eintraf. Der Dampfer hat in den Weihnachtsfeiertagen einen orkanartigen Sturm durchhalten müssen, der zu einer bedeutenden Herabminderung der Fahrtragschwindigkeit zwang. Bei seiner Ankunft in New York war der Dampfer vollkommen vereist. Der Kapitän kam in den Sturmtagen 28 Stunden hindurch nicht von der Kommandobrücke.

Der Bericht des Generalagenten.

Von Dr. W. M. Freiherr v. Bissing.

Der Generalagent für Reparationszahlungen hat am 12. Dezember 1925 der Reparationskommission einen Bericht über seine Tätigkeit im Reparationsjahr vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 erstattet. Danach hatten bisher die Wirkungen des Sachverständigenplanes die Erwartungen nicht enttäuscht. Die Tätigkeit des Uebertragungs-Komitees würde sich in immer härterem Maße bemerkbar machen und die aktive Handelsbilanz für Deutschland schaffen, die für das reibungslose Arbeiten des Uebertragungsmechanismus erforderlich ist. Bei dieser Gelegenheit weist der Reparationsagent auch auf die Bedeutung der Auslandsanleihen und Auslandskredite für die Bekämpfung der Handels- und Zahlungsbilanz hin. Der Bericht des Generalagenten ist von einem Optimismus durchzogen, den unsere feindseligen Gläubiger wohl hegen dürfen, da sie die Macht haben, die deutsche Wirtschaft nach wie vor bis aufs Äußerste auszupressen. Dieser Optimismus steht allerdings in Widerspruch zu dem krassen Pessimismus derjenigen Wirtschaftsdarstellungen, die es eigentlich wissen müßten, wie uns das Dawes-Gutachten bisher bekommen ist. Die Berliner Industrie- und Handelskammer sagt in ihrem Jahresbericht für 1925, daß die deutsche Wirtschaft in das zweite Reparationsjahr geschwächerter eintrete als in das erste. Wenn man den Bericht des Generalagenten liest, so könnte man fast auf den Gedanken kommen, daß ihm die innere Entwicklung der deutschen Wirtschaft unbekannt geblieben ist.

Allerdings ist die Passivität der deutschen Handelsbilanz in den letzten Monaten zurückgegangen. Im Oktober erreichte sie mit einem Passivsaldo von 228 Millionen Reichsmark den bisher in diesem Jahre niedrigsten Stand. Aber ob eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage anhebt, steht durchaus noch nicht fest. Die kürzlich veröffentlichte Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur deutschen Wirtschaft- und Finanzpolitik weist darauf hin, daß wir im ersten Reparationsjahr ebensoviel Lebensmittel und Fertigwaren wie 1913 eingeführt haben, daß aber die Rohstoffe- und Halbfabrikateinfuhr sich verringert hat. — Stellt man schließlich die Ausfuhr von Fertigwaren der Einfuhr von Rohstoffen für die Monate Januar bis Oktober 1925 gegenüber, so stellt man eine Zunahme der Fertigwareneinfuhr und eine Abnahme der Rohstoffeinfuhr fest.

Berichts-Monate	Rohstoffe u. halbfertige Waren		Fertige Waren	
	Ausfuhr	Zu- u. abw. in %	Einfuhr	Zu- u. abw. in %
Jan.	515,859*	100	676,207*	100
Febr.	480,826	- 7	584,068	- 14
März	533,624	+ 3	570,254	- 16
April	511,357	- 1	541,651	- 20
Mai	549,049	+ 6	526,588	- 23
Juni	570,436	+ 8	484,926	- 28
Juli	508,182	+ 10	539,450	- 24
August	552,579	+ 7	552,372	- 18
Sept.	602,455	+ 17	458,090	- 52
Okt.	646,392	+ 25	506,708	- 25

Es nun die Schlussfolgerung etwa berechtigt, daß die zunehmende Kapitalarmut in Deutschland eine Zusammen- schrumpfung der Produktion hervorgehen hat, die sich in einem Rückgang der Einfuhr an Rohstoffen und Halbfabrikaten äußert? Gleichzeitig aber zeigt die Zunahme der Ausfuhr an fertigen Waren, daß die deutsche Wirtschaft auf diesem Wege die im Auslande aufgenommenen Kredite abträgt, daß also der Ausverkauf Deutschlands einzuweisen beginnt, und daß die ausländischen Kredite nicht als flüssiges Betriebskapital zum Kauf von Rohstoffen Verwendung finden, sondern in die Röhre der Unrentabilität fließen. Diese Entwicklung ist doch außerordentlich bedenklich, und fast scheint es, als solle die Auskehrung unserer Wirtschaft durch die Tributzahlungen schon früher einsetzen, als es selbst Pessimisten angenommen hatten. Ein Anzeichen dieser Auskehrung ist die sinkende Tendenz der Industriepreise. Ihre Rückgang stand nach zu Jahresbeginn auf 140 und ist seitdem langsam aber stetig auf 133 gesunken, ohne daß sich der Absatz an Industrieverkäufen gehoben hat.

Mit Recht ist daher im Reichsrat bei der Beratung des Reichshaushalts für 1926 von den Vertretern des Reichsfinanzministeriums auf den Ernst der wirtschaftlichen Lage hingewiesen worden. Endlich hat auch das Reichsfinanzministerium eingesehen, daß eine weitere Belastung der Wirtschaft mit Steuern und sozialen Lasten nicht mehr angängig

* in 1000 Reichsmark nach Gegenwärtigenwerten.

sei, daß aber auf der anderen Seite die Lage des Reiches außerordentlich prekär sei, weil irgendwelche Rücklagen für die Reparationszahlungen nicht vorhanden seien; die erforderlichen Mittel könnten auch nach Lage der Dinge nicht aufgebracht werden. Ein Rücksicht auf die Ausgaben und Sparmaßnahmen müsse daher die Lösung sein. Man will diese Aufgabe mit Unterstützung eines Reichsfinanzkommissars durchführen. In nicht vielleicht der Vorschlag einer Erhöhung wert, auf den Sparkommissar zu verzichten, die Reichsministerien dagegen zusammenzulegen, um dadurch an Gehältern, Löhnen und Kosten zu sparen? Warum muß die Wirtschaft von drei verschiedenen Ministerien geleitet werden? Weshalb statt des Reichsarbeits-, des Reichswirtschafts- und des Reichsernährungsministeriums nicht ein einziges Wirtschaftsministerium, muß, obwohl die Reichsbahnen eine selbständige Aktiengesellschaft bilden, neben dem Reichspostministerium immer noch ein Reichsverkehrsministerium bestehen? Liegen sich nicht, wenn man wirklich mit der Sparmaßnahme Ernst machen wollte, beide Zentralbehörden zu einer zusammenschließen?

So scheinen alle Sparmaßnahmen theoretisch zu bleiben. Auch die Einweisung des Reparationsagenten auf die ungenügende Finanzpolitik von Ländern und Gemeinden sowie seine Bemerkungen über die Zusammenhänge zwischen der Aufnahme ausländischer Kredite und der Gestaltung der Zahlungs- und Handelsbilanz sind offenbar für taube Ohren gesprochen worden. Ausgerechnet in diesen Tagen überträgt der preussische Finanzminister die Verantwortlichkeit mit der Nachricht, daß er eine Anleihe von 100 Millionen Mark anzunehmen beabsichtigt. 100 Millionen davon sollen im Ausland und 20 Millionen im Inland begeben werden. Diese Anleihe soll allerdings zu werbenden Zwecken dienen. Falls unter die werbenden Zwecke auch die Finanzierung einer großen Berliner Tageszeitung oder sollen darunter nur die Zuschüsse zu den unter staatlichem Einfluß stehenden Elektrizitätsunternehmen, der Ausbau von Hafenanlagen

und die Urbarmachung von Oedland verstanden werden? Aber selbst dann ist die Aufnahme einer solchen Anleihe nicht berechtigt. Nach der eigenen Angabe des Ministers würden sich die in der Elektrizitätswirtschaft festgelegten Summen kaum verzinsen, auch wäre die Restabilität des in den Pfennigen investierten Kapitals nicht gesichert. Damit ist von autoritativer Seite dieser Finanz- und Anleihepolitik das Urteil gesprochen. Wenn staatliche Unternehmen sich nicht rentieren, so liegt das entweder daran, daß sie falsch aufgebaut sind, oder aber daß die Wirtschaft kein Bedürfnis nach ihnen empfindet. Die preussische Finanzverwaltung legt sich also Scheinbar über das wirtschaftliche Warnungszeichen der Unrentabilität der von ihr ins Leben gerufenen Betriebe hinweg und glaubt sich weiter einem übermäßigen Staatssozialismus hingeben zu dürfen, der fast immer von politischen und nicht von wirtschaftlichen Gründen geleitet wird. Auch die Kapitalaufwendungen zur Kultivierung von Oedland sind nicht am Platze. Wie soll die Landwirtschaft die hohe Verzinsung der angelegten Gelder gewährleisten? Wäre es nicht zweckmäßiger, unter den obwaltenden Verhältnissen sich eher darauf zu beschränken, die verfügbaren Kräfte auf die bestehenden Betriebe zu konzentrieren, um diesen wieder die Rentabilität einer Rentabilität zu gewähren?

Der Optimismus des Generalagenten über die künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland scheint danach trotz aller pessimistischen Ausführungen seine suggestive Kraft auf die für die Wirtschaftspolitik Preußens und des Reiches maßgebenden Stellen nicht verfehlt zu haben. Doch die große Enttäuschung wird kommen, wenn erst das Normaljahr des Dawes-Planes mit seiner Belastung von 25 Milliarden Mark an Reparationszahlungen vor der Tür steht. Dann wird man mit Schrecken bemerken, daß man Zeitungen finanziert und in unrentablen und wirtschaftlich unmaßstäblichen Anlagen ausländische Kredite inoffiziell oder die Wirtschaft hat zugrunde gehen lassen.

Eine Antwort aus dem Büro des Reichspräsidenten an Ludendorff.

München, 30. Dez. Die feinerakt im „Völkischen Kurier“ an Hindenburg gerichtete Warnung Ludendorffs vor Socarno und dem Eintritt in den Völkerbund, vor allem vor den Folgerungen aus dem Artikel 104 des Versailler Vertrags, ist durch ein Schreiben des Staatssekretärs Wehner aus dem Bureau des Reichspräsidenten an den Hauptgeschäftsführer des „Völkischen Kuriers“ beantwortet worden. In der Antwort heißt es u. a.:

Artikel 104 des Versailler Vertrags handelt nicht von der Stärke, sondern ausschließlich von der Bewaffnung des deutschen Heeres. Er spricht auch nicht von einer Verminderung der Bewaffnung, sondern bestimmt nur, daß es dem Rate des Völkerbundes zuzustimmen ist, die Bestimmungen ändern zu dürfen. Die ganze Bestimmung aber tritt erst in Kraft, sobald Deutschland dem Völkerbund und damit dem Rate des Völkerbundes selbst angehört. Da die Beschlüsse des Rates einstimmig gefaßt werden müssen, ist eine Verminderung der Bewaffnung ohne Zustimmung der deutschen Regierung nicht möglich. Wenn die Bestimmung also überhaupt Anwendung findet, könnte sie nach unfremd Eintritt in den Völkerbund nur zu unfremd Gunsten Anwendung finden.

In der Erwiderung dieses Schreibens weist der Ludendorff nahestehende „Völkische Kurier“ darauf hin, daß es praktisch ganz gleichgültig sei, ob es sich um Stärke oder Bewaffnung handelt. Das entscheidende Wort im französischen Text des Versailler Vertrags modifiziert die Uebersetzung vermindern, einschränken und abändern zu. Das Deutsche Auswärtige Amt habe, wie stets in ähnlichen Fällen, die angemessene Uebersetzung bevorzugt.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz.

Berlin, 30. Dez. Ueber die Frage, ob Deutschland die Einladung zu der vorbereitenden Konferenz über die Abrüstungsfrage annimmt, wird erst von der neuabgebildeten Regierung Beschluß gefaßt werden. An der Annahme der Einladung wird jedoch nicht gezweifelt.

Amliche Ernstatistik für das Deutsche Reich.

Berlin, 30. Dez. Nach der amtlichen Schätzung betragen die diesjährigen Erntemengen in 1000 Tonnen, wobei zum Vergleich die entsprechenden Zahlen für 1924 und die Durchschnittszahlen für 1911 bis 1913 beigefügt sind:

Roggen zusammen	8063	gegen 5730 bzw. 6585;
Weizen zusammen	3217	gegen 2428 bzw. 3765;
Winterweizen	126	gegen 116 bzw. 415;
Brotgetreide insgesamt	11 435	gegen 8274 bzw. 13 765;
Gerste insgesamt	2599	gegen 2400;
Hafer	5585	gegen 5654 bzw. 7890;
Kartoffeln	41 718	gegen 36 402 bzw. 37 062;
Zuckerrüben	10 326	gegen 10 267 bzw. 13 986;
Runkelrüben	24 752	gegen 23 248;
Kleegras	gegen 8862	bzw. 7585;
Luzerne	1515	gegen 1430 bzw. 1193;
Wiese zusammen	22 603	gegen 22 241 bzw. 22 680.

Die Vergleichszahlen 1911/13 entsprechen dem jetzigen Reichsgebiet (ohne Saargebiet).

Die Lohnerhöhungen bei der Bahn.

Berlin, 30. Dez. Der am Dienstag gefällte Schiedspruch war getrennt Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb der Reichsbahnverwaltung. Als besonders wichtig betrachtet man hier die finanzielle Auswirkung der Stundenlohnaufbesserung und der Mehrbelastung durch die Ortslohnzulage. Entgegen den Darstellungen der Verbände werden sich die Mehrkosten nach Ansicht der Reichsbahn auf 20 Millionen, wenn nicht noch mehr belaufen. Da der finanzielle Status der Reichsbahn außerordentlich gespannt ist, wird man, falls es zur Ausführung des Schiedspruches kommen sollte, nach Ansicht der maßgebenden Verwaltungsinstanzen Mittel und Wege finden müssen, um diese Mehrbelastung auf irgendeine Weise auszugleichen.

Unterichlagungen in der Breslauer Eisenbahnhauptwerkstätte.

Breslau, 30. Dez. Wegen Unterichlagungen bedeutender Beschleunigung und Irkundschaftungen wurde der Obermaterialvorsteher des Magazins der Breslauer Eisenbahnhauptwerkstätte, Nikolaus Jurjans, vom Amte suspendiert. In die Angelegenheit, die einen sehr großen Umfang annehmen wird, sind verschiedene Lieferanten verwickelt.

Die Krise der Christlichsozialen Oesterreichs.

Wien, 30. Dez. Der christlichsozialen Parteirat hat die Uebereinstimmung aller Teilnehmer an der Beratung sowohl über die Ziele der künftigen einzuhaltenden Wirtschaftspolitik als auch über das tatsächliche Vorgehen der Partei festgesetzt. Der Gesamtparteitag wurde für den 2. Februar nach Wien einberufen. Bis dahin soll eine volle Einigung über das von den einzelnen christlichsozialen Fraktionen aufgestellte Wirtschaftsprogramm gefunden werden. Die christlichen Christlichsozialen haben u. a. verlangt, daß eine Annäherung an die Sozialdemokraten gesucht werde. Wie die Blätter schreiben, ist an eine Rekonstruktion der Regierung in diesem Sinne gegenwärtig nicht zu denken. Bundeskanzler Ramef werde mit den Großdeutschen über das Wirtschaftsprogramm Fühlung nehmen, aber auch an die Sozialdemokraten heranzutreten, um diese, soweit es möglich, sei, zur Mitarbeit heranzuziehen. (Z.T.B.)

Keine Volkszählung in Oberschlesien.

Warschau, 30. Dez. Die für den 31. Dezember in Polen anbestimmte Zeit vorzulegen Volkszählung ist plötzlich auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Es scheint, daß die Zahl der dortigen Deutschen so groß ist, daß man polnischerseits die Veröffentlichung einer amtlichen Zählung nicht für erwünscht hält.

Eine Abrüstungsdebatte in Polen.

Warschau, 30. Dez. In der gestrigen Sitzung des militärischen Ausschusses des Sejm fand eine außerordentlich erregte Aussprache über die Verminderung des Heeres statt. Als erster sprach der Sozialist Liebermann, der ausführte, daß nach dem Abschluß des Socarno-Vertrages keine Notwendigkeit mehr bestehe, die polnischen Grenzen weiterhin so zu schützen, wie bisher. Deutschland sei durch Socarno gebunden und bedürfte keine Gefahr mehr für Polen. Die Sowjetunion sei im ferneren Osten beschäftigt. Die polnische Regierung müsse die Gelegenheit benützen, um die Ausgaben für das Heer sowie wie möglich herabzumindern. Abg. Webermann stellte den Antrag, die Militärdienstzeit von zwei Jahren auf ein Jahr und den Heeresbestand von 200 000 auf 150 000 Mann herabzusetzen. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß die Regierung einen Plan ausarbeite, wonach die Militärdienstzeit ab 1. Januar 1925 auf einunddreißig Jahre und die Zahl der Soldaten auf 200 000 Mann ermäßigt werden soll. Die Aussprache wird nach Neujahr fortgesetzt werden. (Z.U.)

Warschau, 30. Dez. Die Frage einer größeren politischen Anleihe in Amerika, die bei der außerordentlich schwierigen Finanz- und Wirtschaftslage Polens hier im Vordergrund des Interesses steht, ist durchaus noch im Stadium erster Vorberatungen. Mit dem amerikanischen Finanzkongress Bankers Trust ist vorläufig nur eine Vereinbarung getroffen, daß man binnen dreier Monate Verhandlungen über eine Anleihe gegen Verpfändung des Tabakmonopols aufnehmen will.

Die deutschen Stellen beim Völkerbund.

Das Stresemann-Organ bleibt in der Genjer Pründenjaagd fest.

Berlin, 30. Dez. Der Streit um die Genjer Voten will nicht zur Ruhe kommen, da die in ihrem Erwerbshandeln bloßgestellten Parteiorgane mit allen möglichen Mitteln versuchen, die Wahrheit zu verblassen. Demgegenüber erkennt es angebracht, noch einmal das Berliner Stresemann-Organ, dem doch sicher niemand die Vertrauenswürdigkeit mit dem in Frage kommenden Tatbestand wird betreiben können, zu Worte kommen zu lassen. Es schreibt heute:

„Ein Teil der Linkspresse sucht im Anschluß an die amtliche Erklärung des Auswärtigen Amtes die Dinae so darzustellen, als sei von den unrentablen erhobenen Vorwürfen nichts übrig geblieben. Einen weiteren Schritt in dieser Richtung tut ein Berliner Mittelsblatt, wenn es sich aus demselben meldet, daß die amtliche Behauptung, daß sich das Völkerbundssekretariat beim deutschen Generalkonsul Richmann über die Aufstellung von Parteilisten für die Völkerbundsstellen bekannt habe, sei ganz unüberhörlich. Der Vertreter der Zeitung“ stellt mit, der Generalsekretär sei zurzeit in den Ferien, doch hätten zwei höhere Beamte des Völkerbundes sich in diesem Sinne ausgesprochen.“

Demgegenüber muß doch darauf hingewiesen werden, daß man nach der getrennt veröffentlichten amtlichen Erklärung im Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf von der Aufstellung von verschiedenen Parteilisten für die Sekretariatsstellen Kenntnis gehabt und sich darüber beunruhigt hat. Diese Aufstellung ist auch durch unverbindliche Genfer Privatmeldungen nicht aus der Welt zu schaffen. Im übrigen muß man nach der getrennt veröffentlichten amtlichen Mitteilung daran festhalten, daß nicht eine, sondern mindestens zwei Parteilisten vorhanden sind; denn es wäre sonst unüberhörlich, daß man im Völkerbundssekretariat von verschiedenen Listen gesprochen hat. Bei der Frage, von welchen Parteien diese Listen ausgehen, ist man, wie es scheint, so launig auf Vermutungen angehen, als die Namen nicht authentisch festgestellt sind. Die Sozialdemokratie behauptet durch ihre Presse mit aller Entschiedenheit, daß von ihrer Seite tragenden solcher Schritt getan worden sei. In diesem Sinne hat der Außenminister durch ein Schreiben an den Chefredakteur des „Vorwärts“ erklärt, daß im Auswärtigen Amt über einen Schritt der Sozialdemokratischen Partei beim Völkerbundssekretariat

nichts bekannt sei. (Es ist also keineswegs Rede davon, daß nicht ein Abgeordneter oder eine ionische führende Größe der Sozialdemokratie in Frage kommt.) Weiterhin aber heißt, fährt das Stresemann-Organ dann fort, daß das Generalsekretariat in Genf Kenntnis von der Aufstellung von Parteilisten gehabt hat, und dadurch rechtfertigt sich auch vollkommen die von uns eingekommene Daltung, die lediglich von dem Bundes geteilt war, vor vorliegenden Schritten und vor einer Mobilisierung Deutschlands durch derartige Schritte zu warnen.

Dr. Marx zu der Genjer Pründenjaagd.

Berlin, 30. Dez. Die „Germania“ veröffentlicht eine Erklärung des Reichskanzlers a. D. Marx zu den Veröffentlichungen der Reichsausgabe des „Tag“ über die Besetzung von Stellen beim Völkerbundssekretariat und zu den an diese Veröffentlichungen sich anschließenden Presseäußerungen. Reichskanzler a. D. Marx bezeichnet es als falsch, daß die Zentrumspartei oder ein Mitglied der Partei in einem offiziellen oder auch privaten Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes oder an das Völkerbundssekretariat den Antrag gestellt hätte, Annehmlichkeiten der Zentrumspartei in das Völkerbundssekretariat aufzunehmen. Wichtig sei, daß er von privater Seite vor Wochen vertraulich aufgefordert wurde, etwaige Anregungen für die später vielleicht in Frage kommende Besetzung gewisser Völkerbundsstellen zu geben. Dieser Bitte sei er nachgekommen. Es sei ihm unbekannt, ob seine Antwort zur Kenntnis des Völkerbundssekretariats gekommen sei. Es sei für ihn selbstverständlich gewesen, das Auswärtige Amt über diese Angelegenheit zu informieren. (W. T. B.)

Diese Erklärung bringt keine neuen Gesichtspunkte, die den feststehenden Kern der Sache ändern könnten.

Sir Drummond reißt nach Berlin.

Berlin, 30. Dez. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, wird sich nach Berlin begeben, um mit dem Auswärtigen Amt die Besetzung der für Deutschland reservierten Voten beim Völkerbund im Falle des Eintritts Deutschlands zu besprechen. Es handelt sich um etwa 20 Stellen. An Berliner ausländischer Stelle wird betont, daß Sir Eric Drummond im Januar tatsächlich in Berlin erwartet wird. (Z.U.)

Uebergabe der Befehlsgewalt in Wiesbaden.

Einholung der französischen Flagge.

Wiesbaden, 30. Dezember. Nachdem die französische Flagge über sieben Jahre — seit dem 13. Dezember 1918 — auf dem Schlosse von Wiesbaden geweht hatte, wurde sie heute mittag mit militärischem Gepränge eingeholt. Damit haben die Engländer die Kommandogewalt über die Wiesbadener Zone übernommen. Nach dem Abmarsch der letzten französischen Besatzung vor dem Schlosse schritt der französische Kommandant die Ehrenkompanie der Geschütze ab. Nach Einholung der Tricolore wurde unter den Klängen der Nationalhymne von einem englischen Offizier die englische Flagge aufgezogen.

Briand gegen Verhandlungen mit Abd el Krim

Paris, 30. Dezember. In der heutigen Kammer Sitzung legte Briand den Standpunkt der französischen Regierung zu der Mission Cunnings dar. Briand erklärte, Frankreich und Spanien haben durch bevollmächtigte Persönlichkeiten ihre Friedensbedingungen bekanntgegeben lassen. Abd el Krim dagegen hat eine Persönlichkeit entsandt, die keine Vollmacht besitzt, und er hat einen Augenblick gewährt, in welchem wir gerade die Fäden der zur Erhebung des ganzen Islams gegen uns bestimmten Propaganda angeknüpft haben. Die Regierung zieht es vor, mit den Siamen unmittelbar zu verhandeln, anstatt mit Abd el Krim allein Unterhandlungen zu pflegen. Wenn die Regierung es abgelehnt hat, Cunnings zu empfangen, so geschah dies, weil die Regierung nicht der Meinung ist, daß Cunnings für den Abschluß des Friedens irgendwie nützlich sein könne. Anherdem will die Regierung nicht Abd el Krim Ansehen in einer Weise stärken, die es ihm gestattet, seine Hand auf die anderen Stämme zu legen.

Abd el Krim selbst sei nicht mehr in der Lage, im Namen sämtlicher Stämme zu verhandeln. Das Major Cunnings ausgehe, so sei es möglich, daß Cunnings als Bevollmächtigter gewisser englischer Firmen aufträte. Cunnings hätte dem Ministerpräsidenten zwei Briefe zukommen lassen, von denen der erste betrage, daß Cunnings ermächtigt sei, die Friedensbedingungen festzusetzen. Diese seien dieselben wie im vergangenen Juli. Der zweite Brief enthalte die Bedingungen, Abd el Krim. Sie seien folgende: „Abtretung Teheran, das zur Hauptstadt des Mittelreiches gemacht werden solle, sowie Ueberlassung der Straße, die von Red nach Mager führt.“ Die französische Regierung könne unmöglich auf einer solchen Grundlage Verhandlungen eröffnen.

Am Nachmittag wurde die Debatte wieder aufgenommen. Es sprach ein Abgeordneter der Rechten, der die Haltung der Regierung gutheißt. Im Namen der Sozialisten erklärte Renaudel, daß die Sozialistische Partei sich ihr Votum über die Kredite für Marokko vorbehalten. Die Sozialisten seien nicht Anhänger der Rumuna Marokkos und der Verbrüde-

Leon Blum gegen eine sozialistische Regierungsbeteiligung.

Paris, 30. Dez. Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum spricht sich in einem an den Sekretär der sozialistischen Vereinigung des Seine-Departements gerichteten Schreiben gegen die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung aus. Die Ereignisse der letzten Monate hätten ihn in dieser Ansicht nur bestärkt. Auf dem Parteitag am 10. Januar werde er diese seine Auffassung vertreten. (W.T.B.)

Tschechischer Jntismus.

Prag, 30. Dez. Der „Cesko Slowo“ deckt heute mit einem geradezu ungläublichen Jntismus die Hintergründe des Massenabbaus deutscher Staatsanstellungen im Wirkungsbereich des ehemaligen Post- und Eisenbahnaministers Frankl auf. Im ganzen hätten 10 Prozent der gesamten tschechischen Staatsbeamtenabbaus, also 88 000 Mann, abgebaut werden sollten. Nun aber hätten sich die anderen Ministerien gemeldet, im eigenen Ressort einen 10prozentigen Abbau vorzunehmen und deshalb sei der Eisenanteil des Abbaus auf das Eisenbahn- und Postministerium entfallen. Das auf das Eisenbahn- und Postministerium entfallen, das Postministerium von 2000 Staatsanstellungen vorgeschrieben bekommen. Nun seien aber, da es nicht angegangen wäre, die guten und verlässlichen tschechischen (sic!) Beamten abgebaut worden.

„Eben deutsche“, das soll heißen: Staatsbureaer zweiter Klasse. Wer glaubt noch an die verlässlichen Phrasen Benešs, der Socarno unterzeichnete?

Volkstumsbehauptung und Außenpolitik.

Eine Jahresabrechnung.

Von Staatssekretär a. D. v. Dingeldey.

Der Vorsitzende des Vereins für das Deutschtum im Ausland nimmt in der Zeitschrift „Deutsche Welt“ in beachtenswerter Weise zu dem Problem der volkstümlichen Arbeit Stellung. Wir geben aus dem Aufsatz, der Anfang Januar erscheint und uns vom Verfasser bereits jetzt zur Verfügung gestellt ist, nachstehende Ausführungen wieder:

Am Beginn des nun verfloßenen Jahres ist aus gleichem Anlaß, angefaßt der zum Teil sehr weitgehenden politischen und wirtschaftlichen Hoffnungen, die sich an die Anzeichen einer gewissen geistigen Umstellung unserer Gegner knüpfen, festzustellen: „Eins wissen wir schon heute mit Sicherheit: die Freiheit, eine unbegrenzte, unferer Volkseistung und Volkserzeugung entsprechende Entwicklung, wird und das neue Jahr nicht bringen.“ Die Ereignisse haben diese Voraussage bestätigt. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß man sich brauchen allmählich an den Gedanken gewöhnt, daß das deutsche Volk trotz der Kriegserfolge und der allzu deutschen „Friedenshoffnungen“ unserer Gegner noch da ist, daß es als eine Tatsache von annähernd hundert Millionen Seelen dastehen wird, und daß die brutale Methode der Vernichtung, die man die französische nennen kann, nicht die erhofften Ergebnisse gehabt hat. So hat man denn neue Methoden zur Anwendung bringen zu müssen geglaubt, die mehr der näherrückenden Kapitalistischen Auffassung des Angelfischentums entsprechen und die in einer Jahrhundert alten Ausbeutung- und Kolonialpolitik, übrigens vorher schon von den Römern, erprobt worden ist. Man hat in der Form Jugendschiffe gemacht, man hat mit gewissen Taktiken gerechnet, die einmal da und nicht zu ändern sind, ohne nur einen Schritt breit vom Ziele der Politik des Versailles „Friedens“, von der Niederhaltung des deutschen Volkes abzuweichen. Als Beweis hierfür kann es gelten, daß man zwar dem deutschen Volke, soweit es noch das Recht hat, in einem eigenen wenn auch nicht souveränen Staat, im Ruhrrevier, zu geben, gewisse, wenn auch sehr beschneidene und formale Zugeständnisse auf Grund des Locarno-Abkommens gemacht hat, daß man aber

alle Deutschen außerhalb der Grenzen, und das sind im geschlossenen mitteleuropäischen Volkgebiet allein 18 Millionen, im vergangenen Jahre noch brutaler in ihren nationalen Menschenrechten niedergedrückt hat, als es in den vorhergehenden „Friedensjahren“ der Fall gewesen ist.

Das Jahr 1925 stellt geradezu einen Höhepunkt, oder besser einen Tiefpunkt der nationalen Entwürdigung unserer unferer Herrschaft lebenden Volksgenossen dar. Die Rücksichten, die man je nach dem zeitweiligen Interesse dem reichs-

deutschen Volke gegenüber gelegentlich nimmt, fallen dem Grenzüberschreitung und dem Auslandsdeutschtum gegenüber fort. Hier wirkt sich die Unterdrückung der geistlichen Methoden, unterdrückt durch geradezu mittelalterliche Methoden staatlicher Unterdrückung, ohne Hemmung aus. Also gerade wir, die Arbeiter, deren Will und Empfinden durch zufällige staatliche Mauern nicht begrenzt wird, sondern die das deutsche Volk in der ganzen Welt als eine Gemeinschaft empfinden, haben

nicht den Eindruck einer geistigen Umstellung unserer Gegner.

Nein! Nicht der Geist ist anders, sondern die Notwendigkeit hat unsere Gegner zum teilweisen und ganz zeitweiligen Einlenken gezwungen. Unsere Sorgenlast und unsere Arbeitslast hat sich daher auch im vergangenen Jahre vermehrt, nicht vermindert.

Der im letzten Jahre vergrößerten Verantwortung und Verpflichtung müssen wir im Reiche, in der Schularbeit, durch vergrößerte Leistung gerecht werden. Wir müssen an der Steigerung der materiellen Opfer, im engsten Zusammenhang hiermit an der Ausbreitung und Vertiefung der Idee der Volksgemeinschaft und gegenseitigen Verpflichtung aller Deutschen arbeiten. Weil von dieser Verwurzelung des deutschen Volksgedankens in der Volksgemeinschaft auch die materielle Hilfsleistung Deutschlands für seine bedrohten Grenzen und Außenposten abhängt, und weil letzten Endes das Ziel, das ist die Nation, das tragische Kernproblem unserer Geschichte ist, müssen wir dieser Arbeit an der Vertiefung und Verbreitung unserer Gedankenwelt unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Das französische, das englische, das italienische Volk befinden sich in der glücklichen Lage, dieses Ziel schon erreicht zu haben. Der Orient, die Türkei, Indien, China sind im nationalen Erwachen begriffen. Wenn Deutschland nicht folgt, endlich folgt, so scheidet es damit endgültig aus der Geschichte aus.

So ist denn das Ziel des Vereins für das Deutschtum im Ausland, der mit wachsendem Erfolge und unter steigender Anteilnahme aller Bevölkerungsschichten großdeutsche Kulturarbeit leistet, im kommenden Jahre: die Entwicklung des Vereins, der niemals nur eine Zahlstellenorganisation sein darf, zu einer Erlebnisgemeinschaft, die, das Volk in seiner Gesamtheit erfassend, deutsches Schicksal in aller Welt als eigenes, persönliches Schicksal empfindet, zu einer Willensgemeinschaft, die zur Verbreitung und Vertiefung unserer Gedanken, zur Bekämpfung der Opferbereitschaft für diese Gedanken, zur Hilfe und zur Tat entschlossen ist, um unser Ziel zu verwirklichen: Die große, ihrer Sendung bewußte deutsche Nation!

Die neuen Opfer Severings.

Severings Dank schreiben an Kaupisch.

Minister Severing hat dem scheidenden Kommandeur der Berliner Schutztruppe ein Dank schreiben zugesandt, in dem davon die Rede ist, daß Oberst Kaupisch nicht nur Aufgaben des Vollzugsdienstes größten Ausmaßes gelöst hat, sondern zugleich weitere organisatorischer Art, da die Polizei insolge politischer Zwänge immer wieder umgestaltet werden mußte. Was das bedeutet, haben wir beide, die wir am 20. März 1920 zugleich in unser Amt eingetreten sind, in den schweren Jahren der Nachkriegszeit erfahren. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit sind wir der vielen Schwierigkeiten Herr geworden. So freut es mich, Ihnen die Versicherung sagen zu können, daß Ihr Name mit dem Aufbau unserer Schutzpolizei jederzeit verbunden bleibt. Wenn Sie nach all den schweren Jahren, die körperlich und geistig die höchsten Anforderungen an Sie gestellt haben, nunmehr den Wunsch haben, in den Ruhestand zu treten, so kann ich dies durchaus verstehen; ist es doch bei den übermäßigen Anstrengungen, die gerade in dieser Zeit an alle Männer auf leitenden Posten gestellt werden, kaum möglich, ihnen länger als eine gewisse Zeitspanne gerecht zu werden. So wünsche ich Ihnen sehr Erholung Ihrer angegriffenen Gesundheit in der Hoffnung, daß Sie nicht nur Ihr Interesse, sondern auch Ihre Kenntnis und Kräfte weiterhin der Polizei zur Verfügung stellen. In dieser Hinsicht werde ich mich besonders an Sie heranzusetzen.

Polizeipräsident Grzesinski fügte seinerseits dem Schreiben die Versicherung hinzu, daß „unsere Trennung nicht leichten Herzens geschieht“.

Die politischen Gründe Severings.

Berlin, 30. Dez. Zu dem Austritt der beiden verdienten Polizeioffiziere, der Obersten Kaupisch und v. Brunn, wird von hiesiger unterrichteter Seite noch mitgeteilt: Der Austritt dieser beiden Offiziere erfolgt nicht allein aus Gesundheitsrücksichten, sondern hat auch politische Hintergründe. Am 11. Oktober d. J. wurde die erinnerlich, auf dem Hofe der früheren Kankas-Kaserne das Denkmal für die Gefallenen des früheren Königs, Kankas-Garde-Gründungsregiment Nr. 4 eingeweiht. Neben verschiedenen anderen hohen Persönlichkeiten nahmen auch Kommandeur Kaupisch und Oberst v. Brunn an der Feier des Antritts-Regiments teil, und zwar Oberst v. Brunn, weil die Feier auf dem Hofe einer seiner Unterkünfte abgehalten wurde, und Kommandeur Kaupisch aus dem Grunde, weil er den ordnungsmäßigen Verlauf der Feier überwachen wollte. Man hat dem Kommandeur Kaupisch verbietet, daß er die Feier nicht unterbunden hat. Oberst v. Brunn muß seinen Dienst antizipieren, weil in seinem Bereiche die Feier abgehalten wurde. Das sind die Hauptgründe, weswegen die beiden Offiziere gehen müssen. Aber man sieht noch weiter, indem gewisse Kreise dauernd Material aus dem Kommando haben, um den Austritt des Kommandeurs Kaupisch und des Obersten v. Brunn auch rechtfertigen zu können. Es heißt ferner, daß der letzte Vertreter des Obersten Kaupisch, Polizeioberst Ha... der feierlich bei der Ernennung von Douanier mit dem Pour le mérite ausgezeichnet wurde, wieder gehen müsse, um einem Herrn Severing politisch gleichwertigen Offizier Platz zu machen.

Scheidemann über die Große Koalition.

Berlin, 30. Dezember. Herr Philipp Scheidemann, der einjährige Reichstagskanzler, den seine Partei gewissermaßen auf das politische Altenteil gesetzt hat, tritt jetzt im sozialdemokratischen Organ seiner Rastler Heimatstadt mit aller Kraft für die nach seiner Ansicht wieder einmal schwer bedrohte Republik ein. Die Behauptung liegt nach Herrn Scheidemann darin, daß die sozialdemokratische Partei der großen Koalition fernbleiben will. Scheidemann tritt in temperamentvoller Weise für die Große Koalition ein und insbesondere dafür ein, daß in der sozialdemokratischen Partei die Frage der Regierungsbildung viel eingehender als bisher besprochen werden müßte. Dabei gebraucht er mitunter sehr offene Worte. So erklärt er, daß von einer Einheitlichkeit der Partei in der Frage der Regierungsbeteiligung schon deshalb keine Rede sein könne, weil die Frage gar nicht diskutiert worden sei.

Die Frage der Regierungsbildung sei deshalb so schwierig, weil aus absehbarer Zeit an eine sozialdemokratische Regierung überhaupt nicht zu denken sei. Soll aber deshalb, so fragt Herr Scheidemann, die Sozialdemokratie für lange Zeit zurückbleiben, wie Minister anderer Parteien die Republik allmählich zugrunde richten? Wie die jetzige Regierungskrise auch ausgehen möge, das eine steht fest, daß die Frage der Regierungsbildung in der sozialdemokratischen Partei viel eingehender besprochen werden müsse, als bisher. Von der mehr oder weniger unglücklichen Zusammensetzung der Reichsregierung könne ja schließlich eines Tages das Sein oder Nichtsein der Republik abhängen.

Dr. Eckener gegen die preußische Regierung. Stuttgart, 30. Dez. Die gestrige Rede Dr. Eckeners im Hause des Deutschtums war scharfe Abrechnung mit der preußischen Regierung. Sie habe alles getan, um der Reppeln-Spende entgegenzuwirken. Auch der Reichsaussenminister Dr. Stresemann habe ursprünglich außenpolitische Bedenken geäußert, aber die Reichsregierung habe im Laufe der Sammlung ihre Bedenken aufgegeben. Die preußische Regierung habe sie zunächst für Preußen einfach verboten. Später sei das vom Staatskommissar für Wohlfahrtspflege verhängte Verbot nach langen Bemühungen eingeschränkt worden. Es sei jedoch keine Haus- und Straßensammlung, ebenso kein Verkauf von Abzeichen gestattet worden. Als schließlich der Verkauf von Abzeichen gestattet wurde, sei das bekannte Verbot des Juliusministers erfolgt, an den preußischen Schulen zu sammeln, was auch auf die Ministerien einiger anderer Länder zurückgewirkt habe. Die gegen die Berliner Zentralleitung erhobenen Vorwürfe seien unzutreffend. Die Rollen, so betonte Dr. Eckener, würden gar nicht von der Spende getragen, sondern von den Einnahmen aus den Vorträgen, die er und seine Mitarbeiter in 32 Städten gehalten hätten. 70 bis 80.000 Mk. Einnahmen aus dieser Quelle würden auf diese Weise verwendet, so daß nur 3 bis 4 Prozent für Spesen aus der Spende selber aufgebracht werden müßten.

Das Amerika-Abkommen der Ufa.

Eine Vier-Millionen-Dollarleihe.

Berlin, 30. Dez. Die Verhandlungen, die die Universal-Film-K.G. in letzter Zeit mit verschiedenen amerikanischen Gruppen geführt hat, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Das ursprünglich mit der Universal-Pictures-Corporation beabsichtigte gemeinsame Abkommen hat dabei eine wesentliche Änderung erfahren. Mit dieser Gesellschaft ist jetzt ein Filmlieferungsvertrag auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen worden. Daneben ist mit den beiden größten amerikanischen Filmgesellschaften, nämlich der Famous Players-Lasker-Corporation (Paramount) und der Metro-Goldwyn-Dickens-Corporation ein Vertrag für längere Zeit unterzeichnet worden, der die Produktion dieser bedeutendsten amerikanischen Filmhersteller für den Weltmarkt der Ufa an diese bindet und auf der anderen Seite dem Betrieb der Ufa in Deutschland den besten Film der amerikanischen Welt liefert. Nach diesem Vertrage wird in Deutschland eine Vertriebsgemeinschaft gebildet, die die besten Filme der Ufa und der beiden erwähnten Gesellschaften im Arbeitsgebiet der Ufa verwertet, während die Vertriebs- und Theaterorganisationen der amerikanischen Gesellschaften einen erheblichen Teil der Ufa-Produktion in den Vereinigten Staaten und dem übrigen Interessengebiet dieser Gesellschaften vertreiben. Außerdem ist die gemeinschaftliche Herstellung von Filmen in Deutschland unter der Leitung der Ufa zunächst für einige Filme vereinbart worden. Diese Gemeinschaftsproduktion soll in den nächsten Jahren eine Erweiterung erfahren. Soweit die Ufa ihre Filme nicht in den gemeinschaftlichen Vertrieb zu geben hat, ist sie hinsichtlich der Vergebung dieses Filmmaterials vollkommen frei. Es ist weiterhin in Aussicht genommen, neue Theaterprojekte gemeinschaftlich zu verwirklichen, der Interessen der Ufa durchzuführen. Schließlich erwähnen die beiden Gesellschaften Famous Players und Metro-Goldwyn der Ufa ein sofort ohne Disagio auszahlbares zehnjähriges Amortisationsdarlehen im Betrag von vier Millionen Dollar zu einem Zinssatz von 7 1/2 Prozent.

Das neue finnische Kabinett.

(Durch den Druck.)

Helsingfors, 30. Dez. Der Führer der Agrarpartei, Kallio, bildete eine neue Regierung, die sich aus sechs Mitgliedern der Agrarpartei und sechs Mitgliedern der Sammlerpartei zusammensetzt. Das Ministerium des Außenverkehrs übernahm Professor Setälä, das Verteidigungsministerium der Rektor der Technischen Hochschule, Ojelmann. (W.T.B.)

Die Senzation des Eichhahns von Persien.

Prag, 30. Dez. In den Gerichten, der frühere Schah von Persien habe in Marienthal Selbstmord verübt, teilt das Tschechoslowakische Pressebüro mit, daß sich der frühere Schah überhaupt nicht in Marienthal aufgehalten habe.

Die Begegnung Mussolinis mit Chamberlain.

Rom, 30. Dez. Das politische Tagesgespräch bildet augenblicklich die in Rapallo stattgefundene Begegnung zwischen Mussolini und Chamberlain, zu der ein amtliches Komunique vorliegt. Danach haben die beiden Staatsmänner Gelegenheit gefunden, sich über die wichtigsten Fragen des Augenblicks zu unterhalten. Das mit großer Begeisterung geführte längere, auch während des Essens fortgesetzte Gespräch habe bei der Prüfung der wichtigsten Vorarbeiten der internationalen Politik der letzten Zeit die Möglichkeit und die Nützlichkeit erwiesen, die schon bestehende Zusammenarbeit beider Länder in der Absicht, die mannigfachen entgegengelegten Interessen auszugleichen, zum Zwecke der Konsolidierung des Friedens in Europa nachdrücklich fortzusetzen.

Die vorliegenden Kommentare ergänzen diese amtliche Mitteilung dahin, daß immer wieder als die zwei wichtigsten Probleme der Gegenwart einerseits die Abrüstungsbeschränkung, andererseits der russisch-türkische Pakt bezeichnet werden, dessen Rückwirkung — auch auf Jugoslawien — hier am meisten interessiert. Daß die Begegnung ihre Rückwirkung auch auf die Abwicklung der Schuldenverhandlungen in London haben kann, wird nur nebenbei erwähnt. Das amtliche Komunique spricht von völliger Übereinstimmung Italiens und Englands in allen wichtigen Fragen, aber nach den Informationen der schicksalhaften Blätter aus Rom scheint der Osten dabei doch die zunächst größte Rolle zu spielen, ja gewisse Äußerungen lassen sich gar nicht anders verstehen,

als daß England und Italien gegebenenfalls in Athen als Gegenpartnern gegen die türkisch-russische Verständigung aufzutreten bereit seien.

In diesem Weltblock würde dann auch noch in seiner doppelten Funktion gegen die Türkei und gegen Jugoslawien Griechenland hinzuzuziehen sein, dessen zunehmende gespannte Beziehungen zu seinen nördlichen Grenzländern geäußert hervorgehoben werden. Die italienischen Zeitungen heben besonders hervor, daß die türkische Presse in der letzten Zeit von einer deutschen und aggressiven Nervosität gegen Italien und gegen dessen Mittelmeerpolitik befeuert sei. Freilich bleibt abzuwarten, ob England nicht doch noch versuchen wird, auch in Rom rechtzeitig vorzugeben. Daß Offizieren vorliegen, dürfte kaum zweifelhaft sein. Die italienische Politik will offenbar den günstigen Augenblick nicht verpassen.

Der römische Berichterstatter des „Manchester Guardian“ weist auf das große Interesse hin, das die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini in Rapallo erregt habe. Er sagt, es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Begegnung von großer Bedeutung sei und daß in Rapallo nicht nur die bevorstehenden Schuldenverhandlungen, sondern auch die allgemeine politische Lage erörtert wurden.

Aus gewissen Kommentaren kann geschlossen werden, daß Italien, brutal gesprochen, gerne die Bezahlung seiner Schulden in der Form eines politischen Zusammenwirkens mit Großbritannien erleben möchte und vielleicht seine Unterzeichnung des Locarno-Paktes als eine bereits erfolgte Teilzahlung ansehe.

Besonders bemerkenswert ist die geistige Bedeutung der offiziellen „Tribuna“ über die russisch-italienischen Beziehungen, aus der leicht herauszulesen werden kann, daß es Mussolinis Aufgabe in Rapallo sein werde, Chamberlain zu überzeugen, daß Italien in der europäischen Politik kein dunkles Spiel zu spielen brauche und daß es durch keinerlei Geheimverpflichtungen an Rußland gebunden sei, sondern gegenüber der Sowjetregierung einen Standpunkt einnehme wie Großbritannien, und daß Italien auf eine Regelung der Schuldenfrage in diesem Sinne hoffe. (W.T.B.)

Italien als englischer Wächter auf dem Balkan.

Rom, 30. Dez. Zur Zusammenkunft Mussolinis mit Chamberlain schreibt die „Tribuna“, daß Chamberlain die Zusammenkunft in Rapallo gewünscht habe und befrüchtigt alsdann verschiedene Fragen, die dort geprüft worden sind. Da heute der Orient an erster Stelle interessiere, hätten die beiden Staatsmänner

die Vorgänge im Orient

besonders geprüft und Beschlüsse gefaßt. Was den türkisch-russischen Vertrag betreffe, so dürfe er nicht überhastet werden. Gewisse Angriffsgefühle würden auf derartige große Schwierigkeiten ruhen, daß der Türkei Vorkist in der Ausführung angezogen werden müßte. Wenn es auch bisher nicht gelungen sei, den Türken eine vorläufige Ausdrucksweise beizubringen, so betrachte England mit ruhiger Fassung die Lage. Die möglichen Folgen der russisch-türkischen Politik auf dem Balkan seien ins Auge gefaßt worden. Hierbei sei man zu der Auffassung gekommen, daß Italien von allen Großmächten am meisten geeignet sei, die Vorgänge auf dem Balkan zu verfolgen und dafür zu sorgen, daß keine verwirrende Einnischung dort erfolge. Bezüglich der Kriegsschulden habe Chamberlain den englischen Standpunkt bestätigt, nach dem die englische Regierung den Beziehungen zu Italien große Bedeutung beilege und gemäß sei, in voller Übereinstimmung mit Italien eine befriedigende Lösung zu finden. Endlich habe Chamberlain für die letzte schicksalhafte geographische Phase in der Innenpolitik Italiens Interesse gezeigt. (W.T.B.)

Paris, 30. Dez. Nach einer Brüsseler Meldung des „Temps“ trifft Vandenvelde im Januar für einige Tage in Paris ein, um mit dem russischen Botschafter Rakowski die Wiederaufnahme der belgisch-russischen Beziehungen zu besprechen.

Kemal-Pascha für Kriegsbereitschaft.

Konstantinopel, 30. Dez. In einer Sitzung des Obersten Kriegsrates der türkischen Republik erklärte Mustafa Kemal-Pascha, es sei unbedingt notwendig, die Armee klandestin zu halten. Auch müsse die Armee der Verabschiedung des stehenden Beeres von neuem aufgemorrt werden.

Wahlen zur Republik in Griechenland.

Athen, 30. Dez. Der arabisch-ministerpräsident, General Pangalos, hat einen Erlass unterzeichnet, nach dem jeder Kandidat für die am 10. Januar stattfindende Senatswahl schriftlich erklären muß, daß er die republikanische Staatsform anerkennt. Die Polizei hat mehrere Oppositionsblätter verboten.

Die passende Brille
Das passende Glas
Diplom-Optiker Hahn
Wilsdruffer Str. 42, gegenüber den Hammer-Lichtspielen.

Geogr. 1804.
Spez. - Pelz - Haus
Bulge vorm. Köhler
Landhausstraße 6
Gewährleistet volle Garantie für Qualität u. Preiswürdigkeit.

Mühiger Rückgang der Fleischpreise.

Auf dem Viehmarkt ist seit Wochen eine Steigerung der Preise zu beobachten gewesen, die recht im Gegensatz zu dem von der Regierung erstrebten Preisabbau stand. In dieser Woche ist endlich auf dem Fleischmarkt eine wenn auch nur mäßige Herabsetzung der Preise erfolgt, soweit die beiden Hauptgattungen Rind und Schwein in Betracht kommen.

Insbesondere ist es auch von Dauer und nicht bloß die übliche nachweihnachtliche Erscheinung, von der man diesmal eigentlich nicht reden kann, da unmittelbar vor dem Feste keine nennenswerten Preisrückgänge vorgenommen worden sind.

Auch Rindfleisch, Speck und Schinken im Stück sind im Preise gesunken, ebenso die Butter und die Eier, diese zunächst bloß um 1 Pf., doch nicht über, je näher wir dem Frühjahr kommen, ein noch weiteres Sinken zu erwarten. Bei Fischen sind diesmal mehr Erhöhungen als Ermäßigungen verzeichnet, und auf dem Fischmarkt ist alles ruhig. Im einzelnen wurden aus dem hiesigen Markt folgende Preise festgestellt:

- Metzger- und Fleischwaren: Rindfleisch: Braten, Rauch 90 bis 120, Schmalz 120 bis 140, Speck 120 bis 140, Butter 100 bis 110, Eier 100 bis 110, etc.

Was bringen die Kinos?

Das Prinz-Theater mußte sein ausgezeichnetes Weihnachtprogramm verlängern, und so nehmen an Alfred Meyers „Schule der Mimik“ im Dresdner Film-Theater vier noch zahlreiche weitere Proben teil, erziehen sich an Dresden und Debeaufnahmen vom Flugzeug aus und beladen die kleine nette Idee vom Durchbrennen der theaterwürdigen Tochter, dem Film mit dem Schauspieler, dem Alexander Wirth sein gewinnendes Neuhäuser gibt, dem seinen Jörn in komprimierter Mimik ausströmenden Vater und dem alles wieder vermittelnden Zeitungsmann.

auszeichnen soll, und lassen den Reiben glücklich werden durch wahre Liebe ohne künftige Nebenabsichten. Die neue Deullig-Woche, die eine Fülle interessanter Neuigkeiten bringt, tritt ergänzend hinzu.

Capitol. Das Spielzeug von Paris. Ein Film, der von der neuesten Filmschönheit Lily Damita seine härteste Reise erhält. Nicht, daß sie eine ausgesprochen hohe Eignung für die künste Sprache des Schicksals hätte, sie bietet sich selbst dar, ichent auch nicht vor leichter Defolierung zurück als neuem Glanz des Films, und liegt kraft der Schönheit ihres klassischen Körpers.

Mittelständling in Leipzig. Für den 17. Januar 1926 ist für den Wahlkreis Leipzig von der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes eine größere Mittelstands-Konferenz vorgezogen. Um 10 Uhr vormittags wird im großen Saale des Zoologischen Gartens der Parteivorstand, Reichstagsabgeordneter Dr. v. Witz, Berlin, über die falsche Wirtschaftslage in Handel, Handwerk und Gewerbe, Landtagsabgeordneter Padenborn, Berlin, über die Wohnungsnot und Zwangsversteigerung, Frau v. Dheim über die politischen Aufgaben der Frau im Mittelstande sprechen.

Uns unserem Verkreise erhalten wir die folgende Zuschrift: Während der festlichen Feiertage hörte man, wenn man auf Spaziergängen an Tantalofelsen vorbeikommt oder in deren Gärten einkehrt, daß die Musik ausgeprochener Weihnachtslieder und Chöre zum Tanz aufspielte.

Die Gesellschaft der Volkshochschule, Georgplatz 5, bleibt wegen Erkrankung am Sonntag, dem 2. Januar, geschlossen. Das neue Weihnachtsergebnis ist erschienen. Der Ratenerwerb acht am Montag, dem 4. Januar, weiter.

Nachdem Gabelschule nimmt den Unterricht für Erwachsene am 4. Januar in Tages- und Abendkassen wieder auf und errichtet auch eine Sondergruppe für Teilnehmer mit höherer Schulbildung. Fortbildungskursus für Frauen und Mädchen beginnen am 7. Januar, 8 Uhr, am 8. Januar, 2 Uhr.

Der 1. Dresdner Damenverein für Gabelschulerische Studien, e. V., eröffnet in seinem Heim, Landhausstraße 18, 2. (Vernichter 1894), einen Anfängerkursus in Einheitskurschrift, der am 14. Januar beginnt und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr stattfindet, sowie einen solchen, der am 19. Januar beginnt und Dienstag und Donnerstag von 8 bis 7 Uhr stattfindet.

Der Gabelschuler-Verein Gabelschuler, Dresden-Plauen, der sich auch auf die Einheitskurschrift umgesehen hat, nimmt den Unterricht

in allen Abteilungen Freitag, den 2. Januar 1926, wieder auf. Auskunft wird zu Beginn der Übungsabende, die in der 18. Volkshochschule abgehalten werden, erteilt. Die Gesellschaft des Vereins befindet sich in Dresden-Plauen, Rittenberger Straße 18.

Bereine und Veranstaltungen.

- Kampfkampfen 1876/77. Freitag 4 Uhr Vorabendkämpfe in Kroll'schen Bierhaus, Johannisstraße 11.
Wittenerverein Sächsische Frauen, Dresden. Sonnabend im Vereinshaus, Rittenberger Str. 17 1/2 Uhr Vorabendkämpfe; 8 Uhr Monatsversammlung.
Wittenerverein Sächsische Frauen, Dresden. Sonnabend 7 Uhr abends Weihnachtsfeier im Umlanden Bad.
Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, Ostgruppe Dresden. Sonntag: Wanderung Schönau-Kaisertrift-Röhlmühle-Krippen. Abfahrt 6,10 Uhr vorm.; Sonntagabfahrt Schönau. Fahrer: O. Müller. Freitag: Jugendgruppe: Hauptversammlung Neuhäuser Rathhaus.

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Silvestergebet. In der Sakristei (Wittener-Platz) soll diesmal außer dem üblichen Gottesdienst um 8 Uhr noch ein anderer gehalten werden, und zwar in der Stunde von 11 bis 12 Uhr nachts, so daß die Kirchgänger das Gotteshaus beim Neujahrstrüben verlassen würden. Die Predigt hält Pfarrer Bieleke. In der Sakristei finden zwei Silvesterfeiern statt, und zwar abends 8 Uhr mit anschließender Abendmahlsfeier durch Pfarrer Bieleke, nachts 11 Uhr Wittener-Silvestergebet durch Pfarrer Bieleke, anschließend Silvesterkätzchen.
Rathische Gossirke. Heute, Silvester, nachmittags 4 Uhr Ständel von Kreisrätern, 1/2 Uhr Leben von Döke.

Freiberg. (In den Verhaftungen bei den Elite-Werken.) Wie gemeldet, sind vor etwa acht Tagen der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Gafreich und der Hauptkassierer der Elite-Werke in Brand-Erbisdorf, Schröder, wegen des Verdachtes, in einem im Gange befindlichen Betrugsverfahren einen Reineid geleistet zu haben, in Haft genommen worden. Inzwischen ist Schröder wieder freigelassen worden, während Dr. Gafreich noch immer in Haft ist. Er hat Haftbeschwerde eingelegt, über die noch nicht entschieden ist.

Döbeln. (Zeitungsvorleger-Jubiläum.) Ein Vierteljahrhundert erfüllt sich am 1. Januar 1926, seitdem die Herren Otto und Richard Hallwig den Verlag des „Döbeler Anzeigers“ mit Buch- und Steinruderei von ihrem Vater (Adolph Hallwig) übernommen haben. Die 1877 gegründete Döbeler Firma Hallwig befindet sich bereits in der dritten Generation derselben Familie; andere Mitglieder dieser angesehenen Zeitungsvorleger-Familie besitzen Tageszeitungen in Annaberg und Altenburg. Der Verlag des „Döbeler Anzeigers“ wurde 1922 in eine Genossenschaft m. b. H. umgewandelt.

Grimma. (Domherr.) Superintendent Weidauer, hier, ist nicht, wie vor kurzem gemeldet, der erste Grimmaer Superintendent, der Domherr von Burgau ist. Bereits sein 1906 in hohem Alter verstorbenen Vorgänger, Dr. theol. et phil. Großmann, bekleidete die Würde eines Burgener Domherrn.

Oberdewitz. (Zweiggleisiger Verkehr.) Auf der Eisenbahnstrecke Oberdewitz-Eibau ist der zweigleisige Verkehr eröffnet worden.

Bauhen. (Zobesfall.) Hier hatb der Landgerichtsrat a. D. Oberjustizrat Dr. Böhmert.

Advertisement for Cidorado, featuring a large logo and text: Cidorado, Jeden Freitag Sonntag, Der gute Tanz, Silvester-Festball, Lichtertanz, Allgemeiner Gesang, Jubel und Trubel. Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

den allgemach verdrängt, teils durch die Zeitung, teils durch den Volkstaler auf Vorkapital. Er gab sich mit Vorliebe als einen großen gelehrten Philologen und nährte den Aberglauben und die volkstümliche Freude an bestigen Ereignissen gleichermaßen. Der „Kriegs-, Nord- und Tod-, Jammer- und Volkstaler“ zeigt womöglich eine Sonnenfinsternis, einen Kometen, eine brennende Stadt, ein auflegendes Schiff inmitten einer Armada und eine Landflucht zugleich auf dem Titelblatt. Die Neuartigkeit des verflochtenen Jahres erfuhr das Volk, der kleine Bürger und Bauer, eigentlich erst durch diese Kalenderblätter. Zugleich aber sorgte sie durch ständige Prophezeiungen für die nächste Zukunft.

Die allmählich in Verzug geratene Astrologie fand beim Kalendermann ein warmes Unterkommen. Mit Hilfe der wechselnden Stellung der Gestirne erhielt und erteilte der „Astrologische Sibyllen- und Weissagungskalender“ oder der Kalendermann Jakob Holderbusch, „der ächtlichen Wahrheit Liebhaber“, allerdings falsche Regeln für ein gedeihliches Leben. Als zum Beispiel das Gebot, beileibe nicht vor Remond zu aragenien und zu purgieren. Burchmendes Licht ist für alles gut, was Wachstum heißt und unmittelbar bewirkt, abnehmendes eignet sich für den Ernteschnitt, für Schaffsart und Jahnausziehen. Der Volksglaube an den steigenden und fallenden Saft in der Natur wie im Menschen lebt ja heute noch und ist gewiß auch vom streng physikalischen Standpunkt aus als eine jener instinktiven Lebensbedürfnisse annehmbar, in denen die Erfahrung von Generationen aufgespeichert ruht.

Ueberaus wichtig war das „Aderlammlein“. Es bildete meist den Weichlauf der Kalenderweisheit und gab für jeden Tag des Monats die durch alle Jahreszeiten feststehende Bedeutung für gut oder gefährlich an. In seinen „Kulturstudien“ erzählt Wilhelm Viehl einige Beispiele: „Wer am sechsten Tage nach dem Remond zur Ader läßt, der bekommt Angenschmerzen, wer am vierten, der stirbt eines lächen Todes, wer am fünfundzwanzigsten, der wird klüger und verständiger.“ Die Rationalisten und Volkskassierer haben dann später die Kalender gereinigt und sind weidlich gegen den Aberglauben vom Leber gezogen, aber die Zeichenweiser über die Nativilität und die Aderlaster haben sie noch lange bestehen lassen, bis ins 19. Jahrhundert hinein. Besonders wichtig war die Kenntnis der Temperatur der Planeten, und Temperatur bedeutete und bewirkte nicht viel weniger als Temperament. Mars galt als hitzig und trocken, Venus als feucht und warm, Merkur als warm und feucht, Saturn als kalt und trocken. Die hohe Politik der Staaten und Völker aber bestimmte sich nach ähnlichen Regeln, wie Gesellschaften und Völkern, und diese Weissagungen wurden in einer besonders dunklen und vieldeutigen epigrammatischen Centemacht geformt.

Die Blütezeit der Almanache und galanten Taschenbücher fällt in die Jahre 1815 bis 1880, also in eine etwas trübselige Atmosphäre. Von Oberlachsen ging diese süßliche literarische Wäuselerei aus und eroberte sich sehr schnell den Familienkreis insbesondere Norddeutschlands. Diese schöngeistigen oder ionische literarisch gefärbten Jahrbücher haben dem Mittelstande eine ziemlich Menge bunten Velestoffs, aber so funterbunt phantastisch und nals wie derjenige der alten Volkstaler konnte er freilich nicht mehr sein. Die Hauskassierer für das Volk wurden nun mehr und mehr durch die Zeitungen von ihren chronikalischen Aufgaben entbunden und traten dafür in den Dienst der Aufklärung, der Volksbildung, der politischen oder kirchlichen Ueberredung. Noch einmal gab es, um 1880 herum, einen starken Aufschwung des allgemeinen Familienkalenders. Man hatte den Holzschnitt neu entdeckt, Ludwig Richter und seine Schule arbeiteten fleißig an der poetischen Verklärung des schlichten Tagewerkes, Volkskassierer wie Kerschb., Merib., Horn gründeten ihre Dorf-, Jugend- und Volkstaler, und besonders die Poeten der Schwabenschule taten ein übriges an Irdischen und novelistischen Beiträgen. Der alte Viehl meinte freilich etwas Bistig dazu, man schreibe diese Kalender, die kein Bauer leie, um Dorfgeschichten zu edieren, und gedente mit den illustrierten Landboten Pfenningmagazin und Konversationslexikon zugleich zu erleben.

Jedenfalls ist in diesen und allen späteren Kalendern die unheimliche und geheimnisvolle Weisheit des alten Kalendermannes, den man sich nur im Besitze von Kraunwurzeln richtig denken kann, fast ganz eingeschrumpft. Gewisse Neugierigkeiten haben sich zwar noch lange erhalten, so besonders die Prophezeiung des Wetters „nach dem hundertjährigen Kalender“. In meiner Kindheit spielte diese Abteiluna, in der übrigens nur noch „vermuet“ wurde, eine ziemlich Rolle, und ich zerbrach mir manches Mal den Kopf, wie die wohl dieses hundertjährige Buch der Weisheit sein müsse. Aber für den Ernstfall sah doch der Vater lieber nach den Wolken und Winden, und vollends seit die Meteorologen den Landhroschen ins Handwerk pfuschen und unter Viehltag täglich ihre Weisheit wieder gibt, ist die Kalenderwissenschaft noch tiefer in Verzug geraten. Nur noch einen kleinen Platz am Herd hat man dem alten Hausfreund belassen, wo er nach dem Vorzeichen seiner Monatslaster mit Sonnen- und Mondzeiten, Messen- und Markttagen den geduligen Leser mit ein paar Geschichten, Schwänken und Bildern unterhalten darf. Am grusamsten und verächtlich die ungeduldige Zeit mit ihm, wenn sie ihn als „Abreißkalender“ Blatt für Blatt langsam aufricht. Traurig und nachdenklich sieht die ebel abgebildete Jungfrau aus dem feergespähten Pappdeckel vor der Wand der zu mir nieder.

Kn was denkt sie? Vielleicht an bessere Kalenderseiten, wo sie mit Schiller Arm in Arm das neue Jahr betrat und nach hundert Jahren noch lebendig genug war, allerhand Erinnerungen aufzuwecken?

Bücher und Zeitschriften. Die Aufzählung der Doppelhefte von Dr. Kuttig, Amtsgerichtsrat, (Kommissionsverlag Friedrich Emil Woban, Dresden-A., Fleischmannstraße 12.) Die vorliegende Schrift ist die erweiterte Uebersetzung eines Vortrags, den der Verfasser vor dem Dresdner Bezirksverein sächsischer Richter und Staatsanwälte dem Landesverband der höheren Beamten Sachsens und dem Dresdner Kammerverein wiederholt gehalten hat. Soweit dies in dem Rahmen eines Vortrags möglich ist, geht der Verfasser auf die Hauptfragen ein, die das Aufwertungsproblem stellt: Die Voraussetzungen der Aufwertung, das Verhältnis zwischen persönlicher und dinglicher Forderung, die Höhe der Aufwertung, die Abzahlung und die Verwaltung der Schuld, die Bedeutung des Vorbestands und der Wirkung, den öffentlichen Gläubigen des Grundbuchs, das Anmeldeverfahren und die damit zusammenhängenden grundsätzlichen Fragen. Bei der reichen Erörterung, über die der Verfasser als Kammeranwalter verfügt, gibt er einen wertvollen Einblick in die Praxis des Aufwertungsrechtes und eine Uebersicht über die höchst richterliche Rechtsprechung. Ein Schlussverzeichnis am Schluß erleichtert den Gebrauch der wertvollen Schrift wesentlich.
Als Bild in meine Augen kam von Marie Stauf-Gismann. Mit diesem Roman hat die Schriftstellerin mit der ihr eigenen Begabung ein Werk geschaffen, das von allen Seiten mit Begeisterung aufgenommen wird. Sie hat es verstanden mit ganz besonderer Feinheit ein Eheproblem zu entwickeln in dem die Wege der beiden Gatten weit, weit auseinandergehen. Der der Frau durch Glück und Glang zu Gram und Enttäuschung, der des Mannes durch Einsamkeit und Trauer zur seltsamen Zweifamkeit und Freude. (Neuer Buchverlag Dresden-K. L.)
Das Geheimnis Gades teilt eine neue Schrift von O. J. Jürgens, in der wohl zum ersten Male der Versuch unternommen ist, die Erträge des weltberühmten Wunderkessels von Rango natürlich dem naturwissenschaftlich zu erklären und zwar im Hinblick an die neuen von Dr. Gades u. a. veröffentlichten Untersuchungen. Die mit zahlreichen Abbildungen verriehene Darstellung ist für jedermann verständlich, was aber der Schrift von Jürgens das Interesse weiterer Kreise nicht über die Beschränkung des sogenannten „Goud-Normen“ oder „Goud-Reneil“ die heute einzelne mit Weisheit und Bedachtung der verschiedensten Branchen praktisch anwenden kann. Das Werk ist im Buchverlag, Pflanzungen 1, erschienen.
Die rebenen Ränge. Von Victor Dr. G. Traub (Wilhelmshaus) und Sibylla Nr. 221. Verlag von Curtz & Meyer in Leipzig.
Carl. Traugottsdie von Weitzart. Uebersetzt und mit Hermet und Radmori von Dr. Bergend. (Verlag der Erben Wiener Vereinsbuchdruckerei, Wien VII., Dandgasse 25.)

Bermischtes.

Ein großer Erbchaftsprozess.

Gefällige Urkunden des angesehnen Sohnes. — Aufsehenerregende Enthüllungen.

Vor vielen Jahren wurde ein gewisser Henry, von dessen Herkunft weiter nichts bekannt war, von dem fabelhaft reichen Grundbesitzer Graf Sabib Safakini in Ägypten als Sohn angenommen; der Graf hat vor drei Jahren ohne sonstige Nachkommen und hinterließ alle seine Güter, im Werte von 50 Millionen Franken, laut testamentarischer Bestimmung einem Enkel, mit Ausnahme einer Leibrente, die er seinem angenommenen Sohne vermachte. Da mit Bezug auf die beweglichen Güter keine Bestimmung getroffen worden war und Henry fand, daß er diese auch gut gebrauchen könne, sagte er einen fahnen Entschluß. Er begab sich in ein Dorf in Tirol, wo er unter falschem Namen einen ganzen Sommer verbrachte, vorgebend, an dem stillen Vandleben eines bescheidenen Gefälligen zu finden. Er wußte die Freundschaft des Dorfpfarrers zu gewinnen, der ihm gerne die Erlaubnis gab, Einsicht in das Pfarrarchiv und in die Standesamtsregister zu nehmen. Und weiter erhielt er auf seine Bitten die Erlaubnis, von einer Seite in einem der Standesamtsregister, für die er besonders Interesse zeigte, eine Abchrift zu nehmen. Sein Wunder, weshalb er hiervon eine authentische Abchrift haben wollte, denn jene Blattseite hatte er selbst heimlich geschrieben, und er hatte darauf die Meldung gemacht, daß er in diesem Dorfe die Trauung des Grafen Sabib Safakini mit einer österreichischen Schönheit kirchlich hatte vollzogen. Der Ehe sei nach einem Jahre ein Sohn entsprossen, bei dessen Geburt die Frau den Tod gefunden habe.

Mit seiner beglaubigten Urkunde begab sich Henry Safakini nach Ägypten, wo ihm das Gericht die beweglichen Güter des verstorbenen Grafen Safakini zusprach, die einen Wert von fast zehn Millionen Franken hatten. Wie bei der Testamentöffnung, so erschienen auch jetzt Reffen des verstorbenen Grafen, die, wenn seine Güter vorhanden wären, nach dem geltenden Rechte seine Erben gewesen sein würden. Sie sahen ihr Erbe verloren durch den Vertrag von Henry Safakini; doch gaben sie ihre Sache noch nicht verloren und stellten eine heimliche Untersuchung an, weniger um des Rechtes denn ihrer Rache willen.

Eine dann beantragte Revision des richterlichen Spruches führte zur Entlassung von Henry Safakini. Sein Ersuchen, die Angelegenheit vor dem moslemischen religiösen Gericht, das alle Erbchaftsangelegenheiten, soweit sie nicht zur Jurisdiktion eines christlichen Richters gehören, zu entscheiden hat, zu verhandeln, fiel zugunsten der Reffen aus, worauf Henry die höhere Instanz anrief. Zurzeit beschäftigt die Angelegenheit alle Gemüter in Ägypten. Vor wenigen Tagen noch äußerte der Präsident des Gerichtshofes, daß händliche Verträge gemacht würden, ihn zu kaufen. Als dies keinen Erfolg hatte, wurde verüht, mit Drohungen Einfluss auszuüben zugunsten von Henry Safakini. Der Höhepunkt wurde erreicht, als der Gerichtshof zugunsten der Reffen entschied. An dem Tage überdachten mehrere Männer den Präsidenten mit Vitriol, wobei dieser schwere Brandwunden davontrug, so daß er wochenlang das Zimmer hüten mußte. Auch Reffen, die zugunsten von Henry ihre Aussagen abgegeben, wurde das Leben schwer gemacht. Mit der Vollstreckung des Gerichtsurteils wurde General Vassil-Pasha beauftragt. Da dieser zweiter Vorsitzender der Justizkammer war und heute noch zu den vornehmsten politischen Persönlichkeiten Ägyptens gehört, hat die Angelegenheit großes Aufsehen in Ägypten erregt.

Aufsehenerregende Erfolge eines russischen Nervenarztes.

In einer Sitzung der russischen Gesellschaft für Neurophysiologie in Petersburg wurden kürzlich mehrere Patienten vorgeführt, die von ernstem Kräfteverlust, wie beispielsweise Lähmungen der Hände und Füße, bösartigen Geschwülsten, Epilepsie und anderen schweren Krankheiten, durch eine neue, von Professor Polenow entdeckte Behandlungsmethode vollständig wiederhergestellt worden waren. Professor Polenow hatte bei der Behandlung eines Kranken, dessen linker Arm infolge einer Schußverletzung vollständig gelähmt war, die Nerven am Schulterblatt freigelegt und dabei entdeckt, daß die einzelnen Nerven sich wie ein Ännelein verhalten und dadurch ihre Bewegungsvermögen eingebüßt hatten. Nachdem er die Nervenbündel wieder geordnet hatte, tröpfelte er einen Tropfen Fett an die Stelle, was den Erfolg hatte, daß die Nerven sofort wieder in Aktion traten, womit die Bewegungsvermögen des gelähmten Armes wiederhergestellt war. Die gleiche Prozedur hatte er mit demselben Erfolge bei einem Kranken erprobt, der infolge einer Verletzung am Fuß eine Lähmung der Beine erlitten hatte.

Lustverkehrsgesellschaft Provinz Sachsen.

Die bisher im Luftverkehr miteinander weitestgehenden Städte Erfurt, Halle und Magdeburg haben die bestehenden Gegebenheiten beiseite geschoben und sich durch die Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft Provinz Sachsen aus dem engeren Schloffen, um so der Provinz im Luftverkehr durch einheitliches Vorgehen den Platz zu verschaffen, der ihr nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zukommt.

**** Zum Röhmer-Prozess.** Die Gräfin Röhmer hat sich entschlossen, ihren Einspruch gegen die einstweilige Verfügung, die ihr das Betreten ihrer Wohnung in Potsdam verbietet, zurückzuziehen. Sie beabsichtigt, gegen ihren Mann auf Herausgabe der ihr zugehörigen Möbel zu klagen.

**** Anklage für einen Briefkastenschlüssel.** Der Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte einen Arbeiter, der längere Zeit Berliner Briefkästen besetzt hatte, zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus.

**** Am Kampfe mit der Polka erschossen.** In der Nacht zum Mittwoch verlebte in einer Gastwirtschaft in Kalksee bei Spandau ein Arbeiter ohne Grund den Birt und zwei weitere Anwesende durch Schüsse mit einem Genickschuss. Darauf verbarrikadierte sich der Kalende und drohte, jeden mit der W. X. niederschlagen, der ihm zu nahe komme. Das Ueberfallkommando gab auf die verschlossene Kuchentür Schreckschüsse ab. Der Einschlossene wurde schwer verwundet und verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Man nimmt an, daß er einen Raubanfall geplant oder im Blutrausch behandelt hat.

**** Vier Kinder in einem Jahre.** Dieser reiche Oberbeamte ist einem Eisenbahnbeamten in Vroldorf (Saargebiet) besch. eben worden. Im Januar dieses Jahres brachte die Frau Zwillinge zur Welt, und als sie jetzt im Dezember von neuem gebar, lagen wiederum Zwillinge in der Wiege. Alle vier sind am Leben.

**** Mit dem Omnibus ins Wasser gestürzt.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Bei Bergen vor ZOOM verlor am Dienstagabend der Motor eines Autoomnibusses, als dieser eine Fähre verließ. Auf dem abschüssigen Ufergelände glitt der Omnibus dem Wasser zu. Die Passagiere wurden von einer Panik ergriffen und drängten den Wagenführer vor seinem Platze. Der Omnibus stürzte ins Wasser. Fünf Passagiere ertranken, ein Passagier und der Wagenführer retteten sich durch Abspringen. (W. T. B.)

**** Esperanto in Finnland.** In Finnland wird Esperanto in die Schulen eingeführt. Das Ministerium für öffentlichen Unterricht erließ die Verordnung, daß mit der Einführung des Esperanto in den Schulen versuchsweise zu beginnen sei, um die Möglichkeit und Eignung zu prüfen. Esperanto als zweite Sprache neben der nationalen einzuführen.

**** Früh gefreit, früh geschieden.** Kürzlich wurde vor einem Londoner Scheidungsgericht die Ehe des achtzehnjährigen Richard Erich Woodson, eines Schülers des Technikums von Reading, geschieden, der beantragt hatte, seine Ehe zu trennen, weil ihm seine siebzehnjährige Ehefrau mit einem gleichaltrigen Mitschüler betrogen hatte. Der Kläger hatte mit siebzehn Jahren seine ein Jahr längere Ehefrau am 11. November 1924 vor dem Standesbeamten in Hamstead geheiratet. Er war nicht gut beraten, als er seinen besten Schulfreund Graham Gunde zu sich einlud, der seine Bekanntschaft dadurch belohnte, daß er ihm die Frau verführte.

**** Dem Fallbeil im letzten Augenblick entgangen.** In Durges sollte vor einig. Tagen ein berüchtigter Bandit Razaroo Cocu mittels des Fallbeils hingerichtet werden. Im letzten Augenblick, als der Henker Verallene schon die Stufen des Schafotzes erklimmte, traf ein Telegramm ein, demzufolge die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker vom Könige umgewandelt worden war. Die Freude des Banditen war groß, dagegen konnte der Henker sein Mißfallen über diesen Ausgang nicht verbergen. Dieser Falschläger treue Diener der Gerechtigkeit hatte gehofft, mit dieser Hinrichtung seine Pflanze zu beschließen, mit der Probe eines von ihm erfundenen neuen Fallbeils.

**** Die Türkei führt den arearorianischen Kalender ein.** In Anzora ist zurzeit eine besondere Kommission des türkischen Parlamentes damit beschäftigt, die Anwendung des arearorianischen Kalenders für die neue Türkei zu prüfen und die Auswirkungen zu untersuchen, die aus einer solchen Neuerung für das Wirtschaftsleben und für die Kellern der historischen Erinnerungungen sich ergeben würden. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Türkei schon vom Jahre 1926 ab mit unserer Zeitrechnung konform geht, während sie bis jetzt noch das Jahr 1342 schreibt.

**** Der Professor im Glasfalten.** Der Professor der Physiologie Barcroft von der Universität Cambridge, eine bekannte Autorität auf dem Gebiet der Atmung und der Blutchemie, unternahm kürzlich ein interessantes Experiment. Er lebte eine Woche lang in einem großen Glasfalten, dessen Luftinhalt durch eine Pumpe aufs äußerste verdünnt wurde. Professor Barcroft analysierte während der Zeit regelmäßig die Symptome, die er an sich feststellte, und mehrere Assistenten und Studenten hielten abwechselnd Wache, um vor allem das regelmäßige Funktionieren der Luftreinigungsanlage zu überwachen. Beim Abschluß des Experimentes waren dem Gelehrten eine Anzahl Arterien angesetzt, und als er sein freiwilliges Gefängnis verließ, wurde er blau im Gesicht. Er hat jedoch die Anwesenheit im Ganzen gut überstanden.

wurde folgendes festgestellt: Das Reflektierwasser bestand aus Mainwasser und dem Kondenswasser einer Dampfmaschine. An der Wasserentnahmeschleife wird der Rain durch die Abzweigleitung etwas höher liegender Papierfabriken verunreinigt, die Nadelholz auf Zellulose verarbeiten. Augenscheinlich wurde das Kondensat des im Holz enthaltenen Kamphaltes durch Oxidation in Vanillin umgewandelt, woraus sich dann das Kuriosum auf einfache Weise aufklärte.

*** Lügende Gunde.** Vor einiger Zeit las ich, so schreibt ein Mitarbeiter der in Rötzen (Kudati) erscheinenden Wochenzeitschrift „St. Oubertus“, in Ihrer Zeitschrift eine niedliche Geschichte über einen lügenden Hund. Ein Hund hatte an hartem Dicken gelitten und hieran ein sah schmerzhaftes Hausmittel erhalten. Nach dem das Unheil längst ver schwunden war, suchte er noch, um auf diese Weise mit dem wohlverschmiedenden Mittel „kurirt“ zu werden. Sein Herr strafe ihn nun, was dann führte, daß der Hund seine „Krankheit“ sofort verlor, wenn sein Herr auszugehen war, sie aber gleich wieder bekam, wenn dieser sich entfernte und er mit der Dame des Hauses, die ihm das Mittel verabreichte, allein war. — Wohl die meisten Männer kennen derart „Lügende“ Gunde. Ein ganz alltägliches Vorkommnis ist folgendes: Der Hund muß hundelang seinen Herrn bei Fuß begleiten. Ruft er ihm dies zu dumm, er „denkt“, die Sache muß anders werden. Plötzlich hört er seinen Herrn mit der Note in die Knieeilen, um sich bemerkbar zu machen, und steht bombastisch nach rechts oder links vor. Der Herr macht sich schmerzhaft und schickt den Hund vor. Dieser sucht nun scheinbar äußerst interessiert, verliert sich dann aber immer weiter und fängt dann rechtlich zu hörrn an. Und dies war der ganze Zweck der Übung! Er hat seinen Herrn mit dem Vorleser nur „angelogen“, um sich mal wieder die Kniee vertreten zu können und nicht immer in höchster Laune hinter ihm herzutrotten zu müssen. Wie aber ist der Hund auf diesen Einfall gekommen, besonders beim ersten Male? Ist auch dieses, wie mir scheint, überlegtes Handeln ohne weiteres auf Instinkt zurückzuführen?

*** Wenn Schweine sich betrinken.** Es handelt sich hier nicht um eine unhöfliche Bezeichnung für Menschen, sondern um ein richtiges volkstümliches Schwätzchen. Auf dem Gartenrund südlich einer Dolafirma in Dattelsbura trieb sich eines Tages ein Schwein herum, das nicht die geringste Rücksicht auf die Blumenbeete nahm, sondern mit fröhlichem Grrnen die Erde aufwühlte und sich auf den Rabatten herumwälzte. Die Gärtner vermochten das Tier nicht zu befähigen und riefen deshalb einen Polizeikommissar zu Hilfe. Der Mann des Gesetzes wurde nicht nur mit der Sau fertig, sondern seine Spürnase entdeckte dabei auch die Ursache für das fröhliche Benehmen des Tierchens. Nach einem Suchen wurde denn auch ein Kask mit Trebern entdeckt, das zu einer auf dem Grundstück heimlich betriebenen Bildfabrik gehörte.

Vom Kloster zur Bühne.

Die schöne Nonne als aktivierte Schauspielerin.

Manche Schauspielerinnen haben ihre Laufbahn im Kloster beendet, fern dem Rampenlicht und weltlichen Land. Doch das Gegenteil geschieht auch. In London hat eine Nonne neulich die schwere Klostertracht mit dem leichten Kostüm einer Primadonna vertauscht. Die junge Dame heißt Mercia Gregori. Sie debütierte im „Vaudeville“ und hatte großen Erfolg.

Das Theater ist jeden Abend ausverkauft, und das Interesse allt hauptsächlich Mich Gregori Talent und Schönheit. Dünz kommt die nicht alltägliche Geschichte der neuen Schauspielerin. Mich Gregori ist in Südafrika geboren und die Tochter eines Farmers. Schon als Kind wollte sie Nonne werden, und sich nach Jahre alt, trat sie als Novizin in den Armeeklosterorden ein, wo sie vier Jahre aubruchte, ohne den geringsten Wunsch zu äußern, die Stille ihres neuen Delms mit dem Weltleben zu tauschen. Da trat eine Wendung ein. Sie schloß Bekanntschaft mit einer Ansehlichen ihrer Familie, einer englischen Baroness, die, von ihrem Mann begleitet, die Reise nach Südafrika gemacht hatte und hier Mich Gregori im Kloster aufsuchte. Die Baroness glaubte in der bildschönen Klosterfräulein ein großes talentiertes Talent entdeckt zu haben und versuchte sie zu überreden, das Kloster zu verlassen. Es sei, so sprach sie auf das Könnchen ein, schade, wenn seine Fähigkeiten für die große Welt verloren gehen sollten.

Das Mädchen wies erst den Gedanken von sich und schlug den Vorschlag ab, mit nach London zu gehen und sich als Schauspielerin ausbilden zu lassen. Aber es kam doch etwas Unruhe über die schöne Klosterbewohnerin, und die erwartete Unruhe endete damit, daß die Nonne sich an die Abstinenz wandte, die ihr den Rat gab, der Stimme ihres Verzens zu folgen, wenn sie hinter der Klostermauer keinen Frieden mehr fände.

Mich Gregori kam nach London und wurde von der Baroness dem „Coliseum“-Theater vorgestellt, der ihr eine strahlende Bühnenlaufbahn prophezeite. Und als ein halbes Jahr vergangen war, wurde die ehemalige Nonne an das „Vaudeville“-Theater verpflichtet. Die Theaterkritik in der Meinung, daß die englische Schauspielerin durch Mich Gregori um eine wirkliche „Reginone“ reicher geworden ist, und daß die neue Schauspielerin sicher den Weg von der Klosterbühne zu dem großen Theater finden wird. Der Direktor einer großen Bühne Londons hat übrigens schon Verhandlungen mit Mich Mercia Gregori eingeleitet, damit sie in Schwab „Jeanne d'Arc“ spiele.

Neujahrs-Angebot

Das Modehaus

Nagelstock

Prager Straße 3

verkauft in den Parterre-Räumen

Winter-Mäntel

Damen- und Bockfischgrößen

nur aus den neuesten Stoffen dieser Saison

zur Hälfte des Selbstkostenpreises

Diese Mäntel kosten jetzt von Mark 7⁵⁰ bis Mark 28⁰⁰

Stellenangebote

Gesucht

für 15. Jan. oder 1. Febr. 1926 auf Biergut mit Brennerei ein zuverlässiger

Verwalter

nicht unter 20 Jahren, Gehaltsanprüche, Feingeb. W. Schriften, Verlässlichkeit u. Bed. unter M. 6500 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Haushälterin

in Tagesstellung sofort gesucht Bismarckplatz 17, II.

Stellengenannte

Junges, geb. 19 jähriges Mädchen sucht Stellung als

Stütze

auf geb. Gut, mögl. Licht mit Familienanhang. Erlaubnis in Wirtschaftlich und Haushalt. Ent. u. M. 180 an die Expedit. d. Blattes.

Pensionierter Beamter,

der Nebenbeschäftigung sucht, mögl. sich med. u. S. M. 554 Dresden, d. Bl.

Gmpf. Frei- u. Molkerei

Amtecht. Jg. Dr. Richter, Sohle er. Ueberbringerin. Mädel. Wiese Weitzing, 91. u. 914. 37. 7. 1925

2. Verwalter

4 Semester Landw. Schule Brauen, 3 Jahre Pögn. Familienanhang, erwünscht. Offerten erb. an Mülser, Gehrig, b. Reichenaach, D.-G.

Gmpf. Frei- u. Schweizer Meiser, Ober-Max Dietrich, S. Ellenvermüller, Meiblen, Obergasse 5. — Tel. 594.

Grundstücke

Pachte sofort: Passendes Gut

oder leerstehendes Jügelte für Schuppenzucht mit ca. 700 Scheffel, mögl. m. etw. Wa. d. W. d. Weggang, M. u. ohne In-ent-r. Offert an Max Zimmermann, Brielal 1. G., Schweinezucht u. Masten.

Bauerngut:

11 Hekt. Acker, Obst. II u. III, braviert, gut arrendiert, mit Dreischmähne, Brandhölle 6: VII, ohne Inventar. Preis 180 00 M.

Bauerngut:

25 Hekt. Acker desgl., Brandh. 2 0/2 M. Preis 10 000 M., verkauft

Rittgut Kitzscher h. Borna-Leipzig.

Mein schönes Gut

175 Morgen, 9 Gebäude, Brennhaus m. Inventar u. Vieh. Verkaufsweg, Annehmlichkeit und da hinderlos, auch sofort zu überm. h. 50 000 00 M. Anzählung. W. Richter, Altschiff 25.

Berufsleben sucht m. ca. M. 7. 0. 0. —

Pachtung bez. Kauf

eines größeren Gutes mit gutem Boden, 40 Hektar in Sachsen. Best. Bek. an die Exp. d. Bl. 6553 an die Exp. d. Bl.

Mietangebote

Biete in Weinböhla, Orthenböhler Str. schöne 3-Zimmer-Wohnung. Suche in Dresden, Gage 6 eich, 1-4 Zimmer. Offert an Schmidt, Lommatzsch, Markt.

8000-10000 Mark

als 1. Hypothek auf Gelb-Aktien, Brandh. 1650 M. u. 1000 M. gel. Offert an M. 6540 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gute Kapitalanlage.

Wer wünscht Kapital in eher Höhe (kein Risiko) gegen m. w. l. Gewinnantritt anzulegen? Offert anler T. . . 722 erbet. „Svalidenbank“ Dresden.

Pensionen

Suche für meine Tochter Pensionaufenthalt in Dresden vom 15. 1. bis 15. 3. in der H. am besten P. err. od. Beamtenhaule, in welchem ich selbst wohnen möchte. Beding. kann. Off. mit Pensionsoverangebe an die Exp. d. Bl. 6500 an die Exp. d. Bl.

Küchen

in geschmackvollem, solid. Ausführungen u. M. 75.— an. 1 teile, kompl. 10 Jahre Garantie.

Jentzsch, Weg. 3/10, 4/10, 5/10, 6/10, 7/10, 8/10, 9/10, 10/10, 11/10, 12/10, 13/10, 14/10, 15/10, 16/10, 17/10, 18/10, 19/10, 20/10, 21/10, 22/10, 23/10, 24/10, 25/10, 26/10, 27/10, 28/10, 29/10, 30/10, 31/10, 1/11, 2/11, 3/11, 4/11, 5/11, 6/11, 7/11, 8/11, 9/11, 10/11, 11/11, 12/11, 13/11, 14/11, 15/11, 16/11, 17/11, 18/11, 19/11, 20/11, 21/11, 22/11, 23/11, 24/11, 25/11, 26/11, 27/11, 28/11, 29/11, 30/11, 1/12, 2/12, 3/12, 4/12, 5/12, 6/12, 7/12, 8/12, 9/12, 10/12, 11/12, 12/12, 13/12, 14/12, 15/12, 16/12, 17/12, 18/12, 19/12, 20/12, 21/12, 22/12, 23/12, 24/12, 25/12, 26/12, 27/12, 28/12, 29/12, 30/12, 31/12.

Schuhhunde

1000 an Centralhandepark, Dr. h. Reute, R. h. Dresden 11. Tel. 1510.

Leppiche Gardinen

Diwanddecken

Brücken

o billig o

An der Mauer 3, 1.

Dunkelbrauner Wallach

ohne Abzeichen, leichter, 7 Jahre alt, vor. aus. Bruno Patzsch, Gutschrift, 2041000 20. h. Habsberg

Frankfurt a. M. 31 940 Mf., Reus 30 970 Mf., Osth-Umscher 30 800 Mf., ...

Kraftfahrtsport

Das Indianapolis-Rennen 1926. Amerikaner bedeutendster Automobil-Wettbewerb kommt, wie üblich, am 30. Mai zur Entscheidung.

Rasensport

Neues aus dem Deutschen Fußball-Bund. Aus Süddeutschen Fußballfreien kommt die Nachricht, daß der Deutsche Fußball-Bund den beschlagnahmten Weihnachtsspielen des bekannten ungarischen ...

Stockball

Eishockey-Meisterschaft von Europa.

Aus dem berühmten Eishockey des Sportortes Davos wird zwischen dem 11. und 17. Januar ein sportliches Ereignis abgewickelt werden wie es in dieser Bedeutung seit den denkwürdigen Tagen der ersten olympischen Winterspiele in Chamonix nicht mehr ...

und die zahlreichen Anmeldungen internationaler Pressevertreter beweisen schon jetzt, daß man überaus spannende Spiele erwartet.

Classa Prag gegen Berliner Schlittschuh-Club. Ein Eishockeykampf von besonderem Reiz findet am 2. Januar im Berliner Sportpalast statt.

Leichtathletik

Der bekannte finnische Langstreckenläufer Eklöf ist beim Skilanglauf abgekränkt und hat sich durch den Fall auf einen Baumstumpf schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Schwerathletik

Schwerathletik-Wettkämpfe in München. Am 2. Januar findet in München (Bürgerbräuere) ein Schwerathletik-Sportabend des Athletik-Hauses München statt.

Wassersport

Wasserballkampf Deutscher Regatta gegen Wasserfreunde Hannover. Das erste größere Ereignis im Schwimmsport des kommenden Jahres bildet das Wasserballspiel-Treffen der beiden besten deutschen Mannschaften Deutscher Regatta und Wasserfreunde Hannover.

Wintersport

Anfall der Winterport-Sonderzüge für Renndörfer. Die von der Reichsbahn-Direktion Berlin in Rücksicht genommene Winterport-Sonderzüge nach dem bayerischen Hochland, dem Gläcker Gebirge am 30. Dezember, nach dem Harz und Thüringen am 31. Dezember fallen wegen geringer Nachfrage aus.

Sportklub Niebeseer geschlossen. Die Eishockeymannschaft des Sportklubs Niebeseer, die sich an dem internationalen Eishockeyturnier in Davos beteiligte, wurde im ersten Spiele von dem Favoriten des Turniers, der Mannschaft der Universität Eryd, mit 3:0 geschlagen.

D. N. R. Skisport. Die unsichere Schneelage stellt den Kursus des Dresdner Ruder-Vereins für die ersten Januarstage in Frage.

Die gegebenenfalls notwendig werdende Versicherung ist ab 30. Dezember nachmittags fernmündlich zu erfragen bei Richard Heilmann (Telephon 11407) oder Bruno Hofmann (Telephon 12940).

Die Bayerischen Eishockey-Meisterschaften, die für den 2. und 3. Januar in Gießen vorgelesen waren, konnte das vom 31. Dezember bis 2. Januar geplante internationale Eishockeyturnier in Oberdorf aus infolge Tauwetters auf den 10. Januar verschoben werden.

Meistlauf-Tageveränderung des Deutschen Eishockey-Bundes. Mit dem Beginn der Winterportzeit macht der Deutsche Eishockey-Bund auf folgende auf der letzten Vertreterversammlung in Lützel beschlossene Bestimmungen aufmerksam.

Schach

Aus der Schachwelt. Anlässlich seines 50jährigen Stiftungsfestes veranstaltet der Dresdener Schachverein zu Ostern ein Reicherturnier, das internationalen Charakter haben soll.

Schachliteratur. Soeben ist in dem äußerst rührigen Schachverlag von H. Rogan in Berlin das Buch des Dresdener Schachkongressen erschienen. Es enthält auf 185 Seiten die 64 Partien des Reicherturniers, von einer ganzen Reihe von Meistern gelöst, hauptsächlich von Krüger, Schmitt und Wiese.

Vereinskalender

Dresdner Sport-Club. Nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr, im Kasino Schiedsrichter-Stammtisch mit Regelbesprechung für Fußballschiedsrichter.

Dresdner Sportverein 06. Das Hallentraining ist bis zur Beendigung der Schulsferien aus. Der nächste Trainingstag ist der 18. Januar. Die nächste Monatsversammlung findet nicht am 2. Januar, sondern am 9. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt.

Turnabteilung für Kaufleute im K. L. B. (D. L.). Am Neujahrstag hält die Abteilung ihre Weihnachtsfeier im Goldatenheim, Rönigsbrücker Straße, ab. Beginn 8 1/2 Uhr. Darbietungen der Kinder, Christbescherung, turnerische Vorführungen und Tanz.

Turnverein Weiher (D. L.). Das Hallentraining der Spielabteilung findet während der Wintermonate jeden Mittwoch abends von 8 bis 10 Uhr in der Sporthalle unter Leitung von Turnwart Peter Böhm statt.

N. S. Sturmweibel (S. N. B.). Heute, Donnerstag, im Vereinslokal Weihnachts- und Silvesterfeier. Anfang 8 Uhr.

N. S. Majewitz (S. N. B.). Heute von 8 Uhr an Silvesterfeier im Vereinslokal, Blasenweg. Mittwoch: Monatsfeier des VfB, Sonnabend, den 16. Januar, 8 Uhr, gefälliger Abend im Bahnhof Blasenweg.

N. S. Niemannia 1891 (S. N. B.). Heute: Silvesterfeier im Vereinslokal Barbaraküche. Sonntag, 4 Uhr, Stadt Selbig (kleiner Saal), gefälliges Besamensein mit Tanz und Kinderbescherung.

Wahlvereinsklub Runder (S. N. B.). Nächsten Sonntag 4 Uhr Weihnachtsfeier im Klublokal, nur für Mitglieder und Familienangehörige.

Preiswürdigkeit und Qualität aufs vollkommenste vereint im Seiler-Piano und -Flügel. Flügel und Pianos Steinway & Sons. Hamburg - Newyork. Steinway-Welte Mignon. Reproduktions-Klaviers. Wiedergabe des Künstler-Originalspiels. Das Instrument des vollkommen eleganten Heims. Seiler-Zweigniederlassung Dresden: Bequeme Teilzahlung! R. Stolzenberg. Joh.-Georgen-Allee 13.

Das Beste vom Besten. Kaufen Sie nur Originalfüllungen bester Deutscher Weinbrände wie Aabach-Uralt Privatbrand Cabinet Alte Reserve Drei-Sterne Vine-Stern Drei-Rosen-Stück Originalfüllungen bester Liköre: Kantorowicz Rückforth Geheimnisse u. Seitenhellen Nampis, Gliko, Bala, Underberg, Bardinet, Doornkaat. C. Spielhagen. Annenstraße 9. Bautzener Str. 9. Galeriestraße 9. Verlangen Sie Preis. Dresden: Frei Haus, Sadowe, Irel Bahnstation.

Die lustigen Pfaff-Näherinnen. Wir tanzen Ringelreih einmal hin und her, Selbst nach des Tages Last ist nicht das gerührt schwer, Wir sind am Abend nicht mehr müd' und schlaf, Seit wir benützen nur die gute „Pfaff“. Natürlich, denn der besondere Vorzug der guten Pfaff-Nähmaschine, der leichte, schnelle und geräuschlose Gang, erspart körperliche Kraft, kürzt die Arbeitszeit und schon die Nerven. „Ja unsere gute Pfaff, unsere ganze Freude.“ Alleinverkauf der Pfaff-Nähmaschinen: Paul Schmelzer. Ziegelstraße 16/19 - An der Frauenkirche 20. Erleichterte Zahlung.

Pianos Harmoniums Flügel, neu, gebraucht, unter Garantie, premeiert Gültige Leihzahlung Miel-Pianos. Engelmann, Markgrafenstraße 27, 1., Ecke Pillnitzer Straße. Vergrößerungen, Postkarten mit Bild R. Jähning, Marienstr. 12.

Neue Pianos. in vollendeter Tonhöflichkeit von 910,- bis 1450,-. A. Hartmann Nachf. Soop. Göttinger 3. Tel. 11952.

Bücher neu u. antiquarisch An- und Verkauf. Blamarchplatz 14. A. Dressel.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt „1926, Reklame-Angebote“ des Modehauses Renner bei, der dem Leser die Fülle und Preiswürdigkeit einiger Abteilungen und Läger des großen Hauses in sachlicher Weise vor Augen führt. 1926. RENNER. das Haus der grossen Vorräte, das Haus der grossen Umsätze, das Haus der kleinen Preise. Reklame-Angebote. Sollte durch ein Versehen diese interessante Beilage fehlen, so genügt eine schriftliche oder telephonische Anforderung bei der vorgenannten Firma, um diesen Prospekt umgehend und kostenlos zu erhalten. Telephone 25321, 21038, 21138, 22895. RENNER. MODE & HAUS. DRESDEN. ALTMARKT.

Johannes Hammer
 Tabakfabrikale
 Dresden-A.
 Waisenhausstr.
 Central-Theater



Originalgröße
Tortosa
 BREMER FÄBRICHAL
 18 Pfennig
 100 Stk 16 Mark
 Verkauf franko.

Durch von der Kapellen und die Musikanten
 Metten, Meunier, Wamborn, Voss, Meißner
 und Wollmann. Die Kapellen werden durch
 die Veranstaltung zu allen großen Städten
 gebracht. Die Kapellen sind von den besten
 Musikanten aus Dresden und Umgebung
 zusammengestellt. Die Kapellen sind in
 der Lage, alle Wünsche zu erfüllen.
 Die Kapellen sind in der Lage, alle
 Wünsche zu erfüllen. Die Kapellen sind
 in der Lage, alle Wünsche zu erfüllen.

Die Verhältnisse der Bergarbeiter sind
 glücklicherweise nicht so schlimm. Die
 Arbeiter sind in der Lage, alle Wünsche
 zu erfüllen. Die Arbeiter sind in der Lage,
 alle Wünsche zu erfüllen. Die Arbeiter sind
 in der Lage, alle Wünsche zu erfüllen.

Die Verhältnisse der Bergarbeiter sind
 glücklicherweise nicht so schlimm. Die
 Arbeiter sind in der Lage, alle Wünsche
 zu erfüllen. Die Arbeiter sind in der Lage,
 alle Wünsche zu erfüllen. Die Arbeiter sind
 in der Lage, alle Wünsche zu erfüllen.

Die Verhältnisse der Bergarbeiter sind
 glücklicherweise nicht so schlimm. Die
 Arbeiter sind in der Lage, alle Wünsche
 zu erfüllen. Die Arbeiter sind in der Lage,
 alle Wünsche zu erfüllen. Die Arbeiter sind
 in der Lage, alle Wünsche zu erfüllen.



Silvesterfeier im Union Restaurant Ruschin
 Tischbestellung gegen Entnahme von Karten
 Kapelle H. Tröh

„Ratskeller“ Dr.-Plauen
Große Silvester-Feier!
 Ein glückliches Neujahr wünscht
 Familie Greilich.

O. Gassmeyer, Moritzstr. 8
 Allen werten Gästen und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
 Max Angermann und Frau.
 Echt Kulmbacher Reichelbräu-Doppelbock!
Silvester-Punsch!

Ski-Aufs
 der Ski-Abteilung
 des Dresdner
 Rudervereins,
 Anlage der Sportanlage
 Wittenbergplatz
 wird der angelegte
 Kurs zu richten

Luisenhof (Weißer Hirsch)
Große Silvester-Feier
 Tischbestellungen erbeten
 Albin Voigt
 Telefon 37430

Donnerstag
31.
 Dezember

Reichs-Kaffee
 Altmarkt 3
 Heute

Große Silvester-Feier
 unter Mitwirkung bekannter und beliebter Humoristen
 Verstärkte Kapelle: Leitung Kapellmeister **Leo Horn**
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten
 Fernsprecher 21649

Eis. Herde
 von 25.- Mk. an, und
eis. Oefen
 zu verkaufen.
 Frießstraße 34

Für Neujahrs-Glückwünsche
 der Geschäftswelt ist der beste Weg
die Zeitungs-Anzeige
 Durch sie erspart man das zeitraubende
 Adressenschreiben und läuft nicht Ge-
 fahr, jemanden zu vergessen.
 Geben Sie uns Ihre Bestellung sofort auf!
Verlag der Dresdner Nachrichten.

Schilling & Körner
 Dresden-A. Gebründet 1880

Fabrik feinsten Edelliköre.
 Weinbrand, Rum, Arrak, Punsch
 Geschenkkörbe in allen Preislagen,
 für das Weihnachts- und Neujahrstfest

Unsere Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß
 auch wir, wie alle anderen Institute,
Sonnabend, den 2. Januar 1926
 unsere Geschäftsräume geschlossen halten.

Direktion und Bezirksleitung der
 Versicherungsanstalt der sächs.
 Gewerbekammern a. G. in Dresden,
 Ellasplatz 314.

Ober-Bayern Tivoli
 (und Ausstellung)
Ein Prosit Neujahr
 bringt allen Freunden, Bekannten und Stammgästen
 Brotzeller u. Tappiner G. m. b. H.
 Wettlinerstraße 12.
Silvester großer Rummel!

Johann Schneider
 Schuh-Reparatur

Die modernen Gurntschuhe, die Sie tragen, sind Kunstwerke
 Wollen Sie nach einer Erneuerung an Gohlen Freude haben,
 so bringen Sie selbige zu mir.
 Meine Arbeit wird bevorzugt.
Johann Schneider, Schuh-Reparatur-Anstalt,
 Trompeterstraße 18, Sirlesener Straße 29,
 Taubner Straße, Ecke Löwenstraße.

Dresdner Prehhesen- und Kornspiritus-Fabrik
 Jost J. O. Bramsch, Dresden.

Die nach Artikel 38 der D. O. zum Ausverkaufgesetz vom 29. No-
 vember 1925 am 2. Januar 1926 fälligen Aktien von 200 für das Jahr 1925 unter
 4 1/2 %igen Dividende vom Jahre 1925 werden gegen Einreichung des Kupons Nr. 0
 bis 2. Januar 1926 mit Reichsmark 1.50 abzüglich Kapitalertragssteuer für die
 Aktien über Papiermark 500.- bei der Dresdner Bank, Dresden und an unsere
 A. G. gemäß. Sämtliche Aktien mit dem Namen des Dresdner Prehhesen- und
 Kornspiritus-Fabrik Jost J. O. Bramsch, Dresden, sind im Sinne des
 Gesetzes hinterlegt und, ist der Gegenwert der Aktien dem Einreichenden
 bei der Einreichungstelle zur Verfügung. Alle Einzelheiten mit früherem Aus-
 verkaufsgesetz sind wertlos.

Dresden, den 29. Dezember 1925.
Dresdner Prehhesen- und Kornspiritus-Fabrik
 Jost J. O. Bramsch
 Dr. W. Bromsch, Hartlieb.

Zoolog. Garten
 Heute, 31. Dezember 1925:
Großer Silvester-Ball.

Lindesches Bad **Gilbester-Bad**
 Tischbestellungen erbeten Ruf 22370

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden

BEYER & BERGMANN

Speisesaal Pirna

Speisesaal Weesenstein

SILVESTER-GEDECK

zu 5.— Mark

KONZERT

Tischbestellung erbeten
Tel. 25126, 18788, 19865, 18356

Tischbestellung erbeten
Tel. 25126, 18788, 19865, 18356

Neue Pilsner Bierhalle

(Halgasch)

Große Silvesterfeier mit Konzert

Außergewöhnlich billige Weine Gedeck M. 3.—: Suppe, 2 Gänge, Nachtisch Außergewöhnlich billige Weine
Pilsner Urquell — Dortmunder Union — Löwenbräu

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche
Hilmar Schmidt und Frau

Jede Dame

besucht
Freitag 1. Jan.
(Neujahr, vorm. 11 Uhr)

Ausstellungspalast (Konzertsaal, Eing. Lennéstr.)

Große Pelz-Modeschau

Moderne Modeschöpfungen (Edel-Imitat.)

Konzert

Kammersänger Rüdiger (heltene
Lieder), Alfr. Seidel (Beß),
Urs. Wodrow (Tanz)
Beginn 11 Uhr vorm. Eintritt 1 Mk.

Tögel

Inhaber: Heinz Tögel

die neue Gaststätte

Prager Straße 33

Fidele Silvesterstunden

am 31. Dezember 1925

Hotel u. Restaurant **Pansdorf** besteht seit 1885
am Hauptbahnhof, Wiener Platz 7
Ruf 14400

Intime

Silvester-Feier

in sämtlichen Räumen

— Tischbestellung erbeten 14400 —

Silvester Kaiser = Kaffee

2 Kapellen 2 Kapellen

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten!

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche

meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Richard Richter

Weinrestaurant „Zur Traube“ Große Silvesterfeier

Zum Tucher

Webergasse 10 Scheffelstraße 9

Donnerstag den 31. Dezember

Große Silvesterfeier

in sämtlichen Räumen. Von 1/8 Uhr ab humoristisch-musikalische
Unterhaltung des Original-Wiener-Schrammel-Trios

Nachtschwärmer

Reichhaltige Abendkarte in hervorragender Ausführung mit verschied. Spezialitäten
zu kleinen Preisen. Dazu Anstich der Perle deutscher Braukunst

St.-Lorenzi-Bier

Ball-Anzeiger

für Silvester 1925.
Tanz mindest bis 2 Uhr.

Alberthöhe Silvester-Feier Ball
Verstärktes Orchester | Heute Silvester | Guter Tanz
Amsterdam Silvester-Feier Ball
Gut geheizt! Ausbelegte
Tel. 431111, 101, 102, 10
Heute
Feiner Ball
Cotta, Linie 19, 20, 21
Konstantia Heute Silvester
Orchester
Grob Wiener.
Drei-Kaiser-Sof Silvester:
Öffentlicher Ball
Bill. Tanzgelingen.
Edorado Steinstraße 19
Zum Silvester
der bekannte öffentliche Tanz
gute
Lin. 5 Gahr, 110er
Tel. 4287.
Bathof Mochrit 2 Kapellen 2
Silvester Feiner Ball. Tourant, Tanzbühne
Bathof Weihig Silvester
Gästliche Linie 11
Bathof Wöllnit Feiner Tanz.
Silvester-
Ball
Neue Dekoration!
Autobushaltestelle: Linie Neustädter Bahnhof—Ober-Borsitz.
Grüne W r a n n e. — Linie 12 u.
Autobus Spöhl. — Goldmit
Silvester
großes Ballfest.
Wiese Silvester-Feier.
Gute öffentl. Vergütung
Heute öffentlich. Tanz
Sollacks Stabliement, Abgesondert
zum Silvester
Ball
Der große BALL — Künstlerkapelle
Ritteraal Rohlhal Heute
Guter Tanz
Schweizerhäuschen Linie 7 u. Autobuslinie
bis Borsitz.
Ball
Linien
15, 8, 10.
Heute Silvester Feiern
Paradiesgarten Linie 5
— Silvester —
Große Ballschau. Tel. 4117

Neustädter Kasino

Königstraße 15

Zur Silvester-Feier

(Veranstalter Dresdner Schwimm-Verein)

werden alle Freunde des Hauses herzlichst eingeladen.
Tischbestellungen durch Fernsprecher 17100.

Darbietungen in Wort - Gesang - Tanz und Bild
durch erste Künstler und „Die von der Elbe“.

— Dikanekro-Jazz-Orchester. —

**Hotel
Deutscher Hof**
Große
Silvester-Feier
Fest-Diner M. 6.—
Tischbestellung erbeten
5-Uhr-Tee
Künstler-
Kapelle

Endstation Linie 8
Heute
Silvester-Ball
Elysium
Räcknitz
Neujahr-Ball
sowieso!
Tourantanz
Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen
Jahr an Alle! Fritz Jügen u. Frau.

Stadt Pilsnetz
Weiße Gasse 3
Heute zur Silvesterfeier
vornehmes Künstlerkonzert.



Jeder deutsche Junge — jedes deutsche Mädel sollte den Bismarckfilm ansehen

Die Schilderung Bismarcks Jugend hinterläßt unvergängliche Eindrücke!
Filmschau Ausstellungspalast Stübel-Mee Leitung und Vorverkauf:
Kammer-Vielspiele

Täglich 1/2 4, 6, 1/2 9 Uhr

Preise: 0.80, 1.20, 1.50, 2.50 M.

SARRASANI
Dresden-N. Teleph. 17249, 23843.
WINTER-MÄRCHEN
Ein romantisches Spiel für jung und alt — Mit Aufzügen, Massenbildern, Visionen, Abenteuern — Mit Tänzen, Schauspielen, artist. Künsten — Mit allen Figuren des Märchens u. der Sage — Mit Pferden, Eseln, Kamelen, Bären — Mit echter Poesie und herrlicher Musik
Nur w. nige Auführungen. — Außerdem
Die neuen großen Attraktionen!
Vorstellungen täglich 7.30 Uhr; am Neujahrstage, Sonnabend, Sonntag und Mittwoch auch 11 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise. Vorverkauf: Zirkuskasse (ab 11 Uhr ohne Pause) und Residenz-Kaufhaus.

Palmengarten
Heute der Donnerstag-Tanz mit
Silvester-Feier
Reichhaltige Spisekarte — Gedecke à MK. 2.50
Stimmungsvolle Musik. Kapellmeister Heinz Helm.
Anfang 7 Uhr.
Es laßt ergebenst ein Max Strobbach.

Central-Theater
Künstlerspiele
Große
Silvester-Feier

HH
HAMMERS - HOTEL
Donnerstag, den 31. Dezember
8 Uhr abends
Silvesterfeier mit Ball
Reichhaltige Spisekarte / Weine nach Sonderliste
Tischbestellungen erbeten unter Nr. 31230
Straßenbahnlinien: 1, 2, 8 und 22
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel
die
herzlichsten Glückwünsche!
1. Januar 1926:
Neujahrsball
von 5 bis 1 Uhr
Gastspiel Jazz-Band
Zimmermann-Roggé.

Grell
Wein- und Speisen-Restaurant
Zahngasse 2, nächst Seestraße
Große Silvester-Feier
in sämtlichen Räumen
Stimmungsvolle Unterhaltungs-Musik
Gedeck 7.00, ohne Hummer 4.50
fr. Hummer sç Ravigot
Kängeruschwanz - Suppe
Lendenschnitte Weinhaus Grell
Getrüffelter Fasan
Weinkraut - Kompott
Tausendblätterteig-Kuchen Victoria
Dazu die auserlesenen Weine und Sekte
Am Neujahrstage vornehme Tafelmusik
Ruf 20883

Neffe Heinz-Werner.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Neffe Hagen (Dreih.
u. 1.12. Brief liegt in
der Exped. d. Bl.
Nichte Christkind.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Vorwärts.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Christkind.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Christkind.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Vorwärts.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Christkind.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Edith.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Neffe Heinz-Werner.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Neffe Georg.
Brief liegt u. S.M.M. 225
in der Exped. d. Bl.
Neffe Heinz-Werner
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Vorwärts.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Edith.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Sallo!!!
Nichte Vorwärts
Brief liegt Exped. d. Bl.
Neffe Hagen.
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Magda
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Vorwärts
Brief liegt Exped. d. Bl.
Nichte Christkind
Brief liegt Exped. d. Bl.
Opernhaus.
Die Fiebermaus.
Operette v. Strauß
Musik v. Strauß
Aufführung: 1.12.1925
Aufführung: 2.12.1925
Aufführung: 3.12.1925
Aufführung: 4.12.1925
Aufführung: 5.12.1925
Aufführung: 6.12.1925
Aufführung: 7.12.1925
Aufführung: 8.12.1925
Aufführung: 9.12.1925
Aufführung: 10.12.1925
Aufführung: 11.12.1925
Aufführung: 12.12.1925
Aufführung: 13.12.1925
Aufführung: 14.12.1925
Aufführung: 15.12.1925
Aufführung: 16.12.1925
Aufführung: 17.12.1925
Aufführung: 18.12.1925
Aufführung: 19.12.1925
Aufführung: 20.12.1925
Aufführung: 21.12.1925
Aufführung: 22.12.1925
Aufführung: 23.12.1925
Aufführung: 24.12.1925
Aufführung: 25.12.1925
Aufführung: 26.12.1925
Aufführung: 27.12.1925
Aufführung: 28.12.1925
Aufführung: 29.12.1925
Aufführung: 30.12.1925
Aufführung: 31.12.1925
Aufführung: 1.1.1926
Aufführung: 2.1.1926
Aufführung: 3.1.1926
Aufführung: 4.1.1926
Aufführung: 5.1.1926
Aufführung: 6.1.1926
Aufführung: 7.1.1926
Aufführung: 8.1.1926
Aufführung: 9.1.1926
Aufführung: 10.1.1926
Aufführung: 11.1.1926
Aufführung: 12.1.1926
Aufführung: 13.1.1926
Aufführung: 14.1.1926
Aufführung: 15.1.1926
Aufführung: 16.1.1926
Aufführung: 17.1.1926
Aufführung: 18.1.1926
Aufführung: 19.1.1926
Aufführung: 20.1.1926
Aufführung: 21.1.1926
Aufführung: 22.1.1926
Aufführung: 23.1.1926
Aufführung: 24.1.1926
Aufführung: 25.1.1926
Aufführung: 26.1.1926
Aufführung: 27.1.1926
Aufführung: 28.1.1926
Aufführung: 29.1.1926
Aufführung: 30.1.1926
Aufführung: 31.1.1926
Aufführung: 1.2.1926
Aufführung: 2.2.1926
Aufführung: 3.2.1926
Aufführung: 4.2.1926
Aufführung: 5.2.1926
Aufführung: 6.2.1926
Aufführung: 7.2.1926
Aufführung: 8.2.1926
Aufführung: 9.2.1926
Aufführung: 10.2.1926
Aufführung: 11.2.1926
Aufführung: 12.2.1926
Aufführung: 13.2.1926
Aufführung: 14.2.1926
Aufführung: 15.2.1926
Aufführung: 16.2.1926
Aufführung: 17.2.1926
Aufführung: 18.2.1926
Aufführung: 19.2.1926
Aufführung: 20.2.1926
Aufführung: 21.2.1926
Aufführung: 22.2.1926
Aufführung: 23.2.1926
Aufführung: 24.2.1926
Aufführung: 25.2.1926
Aufführung: 26.2.1926
Aufführung: 27.2.1926
Aufführung: 28.2.1926
Aufführung: 29.2.1926
Aufführung: 30.2.1926
Aufführung: 31.2.1926
Aufführung: 1.3.1926
Aufführung: 2.3.1926
Aufführung: 3.3.1926
Aufführung: 4.3.1926
Aufführung: 5.3.1926
Aufführung: 6.3.1926
Aufführung: 7.3.1926
Aufführung: 8.3.1926
Aufführung: 9.3.1926
Aufführung: 10.3.1926
Aufführung: 11.3.1926
Aufführung: 12.3.1926
Aufführung: 13.3.1926
Aufführung: 14.3.1926
Aufführung: 15.3.1926
Aufführung: 16.3.1926
Aufführung: 17.3.1926
Aufführung: 18.3.1926
Aufführung: 19.3.1926
Aufführung: 20.3.1926
Aufführung: 21.3.1926
Aufführung: 22.3.1926
Aufführung: 23.3.1926
Aufführung: 24.3.1926
Aufführung: 25.3.1926
Aufführung: 26.3.1926
Aufführung: 27.3.1926
Aufführung: 28.3.1926
Aufführung: 29.3.1926
Aufführung: 30.3.1926
Aufführung: 31.3.1926
Aufführung: 1.4.1926
Aufführung: 2.4.1926
Aufführung: 3.4.1926
Aufführung: 4.4.1926
Aufführung: 5.4.1926
Aufführung: 6.4.1926
Aufführung: 7.4.1926
Aufführung: 8.4.1926
Aufführung: 9.4.1926
Aufführung: 10.4.1926
Aufführung: 11.4.1926
Aufführung: 12.4.1926
Aufführung: 13.4.1926
Aufführung: 14.4.1926
Aufführung: 15.4.1926
Aufführung: 16.4.1926
Aufführung: 17.4.1926
Aufführung: 18.4.1926
Aufführung: 19.4.1926
Aufführung: 20.4.1926
Aufführung: 21.4.1926
Aufführung: 22.4.1926
Aufführung: 23.4.1926
Aufführung: 24.4.1926
Aufführung: 25.4.1926
Aufführung: 26.4.1926
Aufführung: 27.4.1926
Aufführung: 28.4.1926
Aufführung: 29.4.1926
Aufführung: 30.4.1926
Aufführung: 31.4.1926
Aufführung: 1.5.1926
Aufführung: 2.5.1926
Aufführung: 3.5.1926
Aufführung: 4.5.1926
Aufführung: 5.5.1926
Aufführung: 6.5.1926
Aufführung: 7.5.1926
Aufführung: 8.5.1926
Aufführung: 9.5.1926
Aufführung: 10.5.1926
Aufführung: 11.5.1926
Aufführung: 12.5.1926
Aufführung: 13.5.1926
Aufführung: 14.5.1926
Aufführung: 15.5.1926
Aufführung: 16.5.1926
Aufführung: 17.5.1926
Aufführung: 18.5.1926
Aufführung: 19.5.1926
Aufführung: 20.5.1926
Aufführung: 21.5.1926
Aufführung: 22.5.1926
Aufführung: 23.5.1926
Aufführung: 24.5.1926
Aufführung: 25.5.1926
Aufführung: 26.5.1926
Aufführung: 27.5.1926
Aufführung: 28.5.1926
Aufführung: 29.5.1926
Aufführung: 30.5.1926
Aufführung: 31.5.1926
Aufführung: 1.6.1926
Aufführung: 2.6.1926
Aufführung: 3.6.1926
Aufführung: 4.6.1926
Aufführung: 5.6.1926
Aufführung: 6.6.1926
Aufführung: 7.6.1926
Aufführung: 8.6.1926
Aufführung: 9.6.1926
Aufführung: 10.6.1926
Aufführung: 11.6.1926
Aufführung: 12.6.1926
Aufführung: 13.6.1926
Aufführung: 14.6.1926
Aufführung: 15.6.1926
Aufführung: 16.6.1926
Aufführung: 17.6.1926
Aufführung: 18.6.1926
Aufführung: 19.6.1926
Aufführung: 20.6.1926
Aufführung: 21.6.1926
Aufführung: 22.6.1926
Aufführung: 23.6.1926
Aufführung: 24.6.1926
Aufführung: 25.6.1926
Aufführung: 26.6.1926
Aufführung: 27.6.1926
Aufführung: 28.6.1926
Aufführung: 29.6.1926
Aufführung: 30.6.1926
Aufführung: 31.6.1926
Aufführung: 1.7.1926
Aufführung: 2.7.1926
Aufführung: 3.7.1926
Aufführung: 4.7.1926
Aufführung: 5.7.1926
Aufführung: 6.7.1926
Aufführung: 7.7.1926
Aufführung: 8.7.1926
Aufführung: 9.7.1926
Aufführung: 10.7.1926
Aufführung: 11.7.1926
Aufführung: 12.7.1926
Aufführung: 13.7.1926
Aufführung: 14.7.1926
Aufführung: 15.7.1926
Aufführung: 16.7.1926
Aufführung: 17.7.1926
Aufführung: 18.7.1926
Aufführung: 19.7.1926
Aufführung: 20.7.1926
Aufführung: 21.7.1926
Aufführung: 22.7.1926
Aufführung: 23.7.1926
Aufführung: 24.7.1926
Aufführung: 25.7.1926
Aufführung: 26.7.1926
Aufführung: 27.7.1926
Aufführung: 28.7.1926
Aufführung: 29.7.1926
Aufführung: 30.7.1926
Aufführung: 31.7.1926
Aufführung: 1.8.1926
Aufführung: 2.8.1926
Aufführung: 3.8.1926
Aufführung: 4.8.1926
Aufführung: 5.8.1926
Aufführung: 6.8.1926
Aufführung: 7.8.1926
Aufführung: 8.8.1926
Aufführung: 9.8.1926
Aufführung: 10.8.1926
Aufführung: 11.8.1926
Aufführung: 12.8.1926
Aufführung: 13.8.1926
Aufführung: 14.8.1926
Aufführung: 15.8.1926
Aufführung: 16.8.1926
Aufführung: 17.8.1926
Aufführung: 18.8.1926
Aufführung: 19.8.1926
Aufführung: 20.8.1926
Aufführung: 21.8.1926
Aufführung: 22.8.1926
Aufführung: 23.8.1926
Aufführung: 24.8.1926
Aufführung: 25.8.1926
Aufführung: 26.8.1926
Aufführung: 27.8.1926
Aufführung: 28.8.1926
Aufführung: 29.8.1926
Aufführung: 30.8.1926
Aufführung: 31.8.1926
Aufführung: 1.9.1926
Aufführung: 2.9.1926
Aufführung: 3.9.1926
Aufführung: 4.9.1926
Aufführung: 5.9.1926
Aufführung: 6.9.1926
Aufführung: 7.9.1926
Aufführung: 8.9.1926
Aufführung: 9.9.1926
Aufführung: 10.9.1926
Aufführung: 11.9.1926
Aufführung: 12.9.1926
Aufführung: 13.9.1926
Aufführung: 14.9.1926
Aufführung: 15.9.1926
Aufführung: 16.9.1926
Aufführung: 17.9.1926
Aufführung: 18.9.1926
Aufführung: 19.9.1926
Aufführung: 20.9.1926
Aufführung: 21.9.1926
Aufführung: 22.9.1926
Aufführung: 23.9.1926
Aufführung: 24.9.1926
Aufführung: 25.9.1926
Aufführung: 26.9.1926
Aufführung: 27.9.1926
Aufführung: 28.9.1926
Aufführung: 29.9.1926
Aufführung: 30.9.1926
Aufführung: 31.9.1926
Aufführung: 1.10.1926
Aufführung: 2.10.1926
Aufführung: 3.10.1926
Aufführung: 4.10.1926
Aufführung: 5.10.1926
Aufführung: 6.10.1926
Aufführung: 7.10.1926
Aufführung: 8.10.1926
Aufführung: 9.10.1926
Aufführung: 10.10.1926
Aufführung: 11.10.1926
Aufführung: 12.10.1926
Aufführung: 13.10.1926
Aufführung: 14.10.1926
Aufführung: 15.10.1926
Aufführung: 16.10.1926
Aufführung: 17.10.1926
Aufführung: 18.10.1926
Aufführung: 19.10.1926
Aufführung: 20.10.1926
Aufführung: 21.10.1926
Aufführung: 22.10.1926
Aufführung: 23.10.1926
Aufführung: 24.10.1926
Aufführung: 25.10.1926
Aufführung: 26.10.1926
Aufführung: 27.10.1926
Aufführung: 28.10.1926
Aufführung: 29.10.1926
Aufführung: 30.10.1926
Aufführung: 31.10.1926
Aufführung: 1.11.1926
Aufführung: 2.11.1926
Aufführung: 3.11.1926
Aufführung: 4.11.1926
Aufführung: 5.11.1926
Aufführung: 6.11.1926
Aufführung: 7.11.1926
Aufführung: 8.11.1926
Aufführung: 9.11.1926
Aufführung: 10.11.1926
Aufführung: 11.11.1926
Aufführung: 12.11.1926
Aufführung: 13.11.1926
Aufführung: 14.11.1926
Aufführung: 15.11.1926
Aufführung: 16.11.1926
Aufführung: 17.11.1926
Aufführung: 18.11.1926
Aufführung: 19.11.1926
Aufführung: 20.11.1926
Aufführung: 21.11.1926
Aufführung: 22.11.1926
Aufführung: 23.11.1926
Aufführung: 24.11.1926
Aufführung: 25.11.1926
Aufführung: 26.11.1926
Aufführung: 27.11.1926
Aufführung: 28.11.1926
Aufführung: 29.11.1926
Aufführung: 30.11.1926
Aufführung: 31.11.1926
Aufführung: 1.12.1926
Aufführung: 2.12.1926
Aufführung: 3.12.1926
Aufführung: 4.12.1926
Aufführung: 5.12.1926
Aufführung: 6.12.1926
Aufführung: 7.12.1926
Aufführung: 8.12.1926
Aufführung: 9.12.1926
Aufführung: 10.12.1926
Aufführung: 11.12.1926
Aufführung: 12.12.1926
Aufführung: 13.12.1926
Aufführung: 14.12.1926
Aufführung: 15.12.1926
Aufführung: 16.12.1926
Aufführung: 17.12.1926
Aufführung: 18.12.1926
Aufführung: 19.12.1926
Aufführung: 20.12.1926
Aufführung: 21.12.1926
Aufführung: 22.12.1926
Aufführung: 23.12.1926
Aufführung: 24.12.1926
Aufführung: 25.12.1926
Aufführung: 26.12.1926
Aufführung: 27.12.1926
Aufführung: 28.12.1926
Aufführung: 29.12.1926
Aufführung: 30.12.1926
Aufführung: 31.12.1926
Aufführung: 1.1.1927
Aufführung: 2.1.1927
Aufführung: 3.1.1927
Aufführung: 4.1.1927
Aufführung: 5.1.1927
Aufführung: 6.1.1927
Aufführung: 7.1.1927
Aufführung: 8.1.1927
Aufführung: 9.1.1927
Aufführung: 10.1.1927
Aufführung: 11.1.1927
Aufführung: 12.1.1927
Aufführung: 13.1.1927
Aufführung: 14.1.1927
Aufführung: 15.1.1927
Aufführung: 16.1.1927
Aufführung: 17.1.1927
Aufführung: 18.1.1927
Aufführung: 19.1.1927
Aufführung: 20.1.1927
Aufführung: 21.1.1927
Aufführung: 22.1.1927
Aufführung: 23.1.1927
Aufführung: 24.1.1927
Aufführung: 25.1.1927
Aufführung: 26.1.1927
Aufführung: 27.1.1927
Aufführung: 28.1.1927
Aufführung: 29.1.1927
Aufführung: 30.1.1927
Aufführung: 31.1.1927
Aufführung: 1.2.1927
Aufführung: 2.2.1927
Aufführung: 3.2.1927
Aufführung: 4.2.1927
Aufführung: 5.2.1927
Aufführung: 6.2.1927
Aufführung: 7.2.1927
Aufführung: 8.2.1927
Aufführung: 9.2.1927
Aufführung: 10.2.1927
Aufführung: 11.2.1927
Aufführung: 12.2.1927
Aufführung: 13.2.1927
Aufführung: 14.2.1927
Aufführung: 15.2.1927
Aufführung: 16.2.1927
Aufführung: 17.2.1927
Aufführung: 18.2.1927
Aufführung: 19.2.1927
Aufführung: 20.2.1927
Aufführung: 21.2.1927
Aufführung: 22.2.1927
Aufführung: 23.2.1927
Aufführung: 24.2.1927
Aufführung: 25.2.1927
Aufführung: 26.2.1927
Aufführung: 27.2.1927
Aufführung: 28.2.1927
Aufführung: 29.2.1927
Aufführung: 30.2.1927
Aufführung: 31.2.1927
Aufführung: 1.3.1927
Aufführung: 2.3.1927
Aufführung: 3.3.1927
Aufführung: 4.3.1927
Aufführung: 5.3.1927
Aufführung: 6.3.1927
Aufführung: 7.3.1927
Aufführung: 8.3.1927
Aufführung: 9.3.1927
Aufführung: 10.3.1927
Aufführung: 11.3.1927
Aufführung: 12.3.1927
Aufführung: 13.3.1927
Aufführung: 14.3.1927
Aufführung: 15.3.1927
Aufführung: 16.3.1927
Aufführung: 17.3.1927
Aufführung: 18.3.1927
Aufführung: 19.3.1927
Aufführung: 20.3.1927
Aufführung: 21.3.1927
Aufführung: 22.3.1927
Aufführung: 23.3.1927
Aufführung: 24.3.1927
Aufführung: 25.3.1927
Aufführung: 26.3.1927
Aufführung: 27.3.1927
Aufführung: 28.3.1927
Aufführung: 29.3.1927
Aufführung: 30.3.1927
Aufführung: 31.3.1927
Aufführung: 1.4.1927
Aufführung: 2.4.1927
Aufführung: 3.4.1927
Aufführung: 4.4.1927
Aufführung: 5.4.1927
Aufführung: 6.4.1927
Aufführung: 7.4.1927
Aufführung: 8.4.1927
Aufführung: 9.4.1927
Aufführung: 10.4.1927
Aufführung: 11.4.1927
Aufführung: 12.4.1927
Aufführung: 13.4.1927
Aufführung: 14.4.1927
Aufführung: 15.4.1927
Aufführung: 16.4.1927
Aufführung: 17.4.1927
Aufführung: 18.4.1927
Aufführung: 19.4.1927
Aufführung: 20.4.1927
Aufführung: 21.4.1927
Aufführung: 22.4.1927
Aufführung: 23.4.1927
Aufführung: 24.4.1927
Aufführung: 25.4.1927
Aufführung: 26.4.1927
Aufführung: 27.4.1927
Aufführung: 28.4.1927
Aufführung: 29.4.1927
Aufführung: 30.4.1927
Aufführung: 31.4.1927
Aufführung: 1.5.1927
Aufführung: 2.5.1927
Aufführung: 3.5.1927
Aufführung: 4.5.1927
Aufführung: 5.5.1927
Aufführung: 6.5.1927
Aufführung: 7.5.1927
Aufführung: 8.5.1927
Aufführung: 9.5.1927
Aufführung: 10.5.1927
Aufführung: 11.5.1927
Aufführung: 12.5.1927
Aufführung: 13.5.1927
Aufführung: 14.5.1927
Aufführung: 15.5.1927
Aufführung: 16.5.1927
Aufführung: 17.5.1927
Aufführung: 18.5.1927
Aufführung: 19.5.1927
Aufführung: 20.5.1927
Aufführung: 21.5.1927
Aufführung: 22.5.1927
Aufführung: 23.5.1927
Aufführung: 24.5.1927
Aufführung: 25.5.1927
Aufführung: 26.5.1927
Aufführung: 27.5.1927
Aufführung: 28.5.1927
Aufführung: 29.5.1927
Aufführung: 30.5.1927
Aufführung: 31.5.1927
Aufführung: 1.6.1927
Aufführung: 2.6.1927
Aufführung: 3.6.1927
Aufführung: 4.6.1927
Aufführung: 5.6.1927
Aufführung: 6.6.1927
Aufführung: 7.6.1927
Aufführung: 8.6.1927
Aufführung: 9.6.1927
Aufführung: 10.6.1927
Aufführung: 11.6.1927
Aufführung: 12.6.1927
Aufführung: 13.6.1927
Aufführung: 14.6.1927
Aufführung: 15.6.1927
Aufführung: 16.6.1927
Aufführung: 17.6.1927
Aufführung: 18.6.1927
Aufführung: 19.6.1927
Aufführung: 20.6.1927
Aufführung: 21.6.1927
Aufführung: 22.6.1927
Aufführung: 23.6.1927
Aufführung: 24.6.1927
Aufführung: 25.6.1927
Aufführung: 26.6.1927
Aufführung: 27.6.1927
Aufführung: 28.6.1927
Aufführung: 29.6.1927
Aufführung: 30.6.1927
Aufführung: 31.6.1927
Aufführung: 1.7.1927
Aufführung: 2.7.1927
Aufführung: 3.7.1927
Aufführung: 4.7.1927
Aufführung: 5.7.1927
Aufführung: 6.7.1927
Aufführung: 7.7.1927
Aufführung: 8.7.1927
Aufführung: 9.7.1927
Aufführung: 10.7.1927
Aufführung: 11.7.1927
Aufführung: 12.7.1927
Aufführung: 13.7.1927
Aufführung: 14.7.1927
Aufführung: 15.7.1927
Aufführung: 16.7.1927
Aufführung: 17.7.1927
Aufführung: 18.7.1927
Aufführung: 19.7.1927
Aufführung: 20.7.1927
Aufführung: 21.7.1927
Aufführung: 22.7.1927
Aufführung: 23.7.1927
Aufführung: 24.7.1927
Aufführung: 25.7.1927
Aufführung: 26.7.1927
Aufführung: 27.7.1927
Aufführung: 28.7.1927
Aufführung: 29.7.1927
Aufführung: 30.7.1927
Aufführung: 31.7.1927
Aufführung: 1.8.1927
Aufführung: 2.8.1927
Aufführung: 3.8.1927
Aufführung: 4.8.1927
Aufführung: 5.8.1927
Aufführung: 6.8.1927
Aufführung: 7.8.1927
Aufführung: 8.8.1927
Aufführung: 9.8.1927
Aufführung: 10.8.1927
Aufführung: 11.8.1927
Aufführung: 12.8.1927
Aufführung: 13.8.1927
Aufführung: 14.8.1927
Aufführung: 15.8.1927
Aufführung: 16.8.1927
Aufführung: 17.8.1927
Aufführung: 18.8.1927
Aufführung: 19.8.1927
Aufführung: 20.8.1927
Aufführung: 21.8.1927
Aufführung: 22.8.1927
Aufführung: 23.8.1927
Aufführung: 24.8.1927
Aufführung: 25.8.1927
Aufführung: 26.8.1927
Aufführung: 27.8.1927
Aufführung: 28.8.1927
Aufführung: 29.8.1927
Aufführung: 30.8.1927
Aufführung: 31.8.1927
Aufführung: 1.9.1927
Aufführung: 2.9.1927
Aufführung: 3.9.1927
Aufführung: 4.9.1927
Aufführung: 5.9.1927
Aufführung: 6.9.1927
Aufführung: 7.9.1927
Aufführung: 8.9.1927
Aufführung: 9.9.1927
Aufführung: 10.9.1927
Aufführung: 11.9.1927
Aufführung: 12.9.1927
Aufführung: 13.9.1927
Aufführung: 14.9.1927
Aufführung: 15.9.19